

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannstraße 20. Druckkosten der Redaction: Mittwochs 10—12 Uhr. Donnerstags 4—6 Uhr.

Manuskript der für die nächste Nummer bestimmten Beiträge an Wochentagen bis 1 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 Uhr. In den Filialen für Zulassung: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louisstraße, Rathenowstr. 18, p. nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,500.

Abonnementspreis viertel. 4/3, incl. Postgebühren 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 36 Pf. mit Postbefreiung 45 Pf. Inserate 50 Pf. Zeitungs 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Redaction unter der Redactionstraße die Spaltelle 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postnachschuß.

№ 15.

Mittwoch den 15. Januar 1879.

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Rathes und der Stadtverordneten werden zu einer Sitzung, den 15. d. M., Abends 6 Uhr, im Saale der 1. Bürgerstraße abgehaltenen gemeinschaftlichen öffentlichen Sitzung eingeladen. Zweck der Sitzung ist die Bormahme der Wahl der katholischen Gemeindevertreter für den katholischen Schulrath.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi.

Brennholz-Auction.

Freitag, den 17. Januar a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 39 und 40. 1 Raummeter eichene Nusschelte, ca. 190 Rmtr. eichene, 17 Rmtr. buchene, 10 Rmtr. rüsterne und 1 Rmtr. eiserne Brennchelte unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Preisbietenden verkauft werden. Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage in der Wonne, am Ronnenwege und der nassen Wiese, unweit des Schleißer Bogen. Leipzig, den 8. Januar 1879. Des Rathes Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Das von Frau Annie Friederike verw. Falck geb. Landgraf gestiftete Stipendium für einen dem Königreich Sachsen angehörnden Studierenden der Rechte an dieser Universität soll von Michaelis 1878 an auf drei Jahre vergeben werden und zwar zunächst an einen Verwandten des Kaufmanns Christian Gottfried Landgraf in Hohenstein und erst in Ermangelung eines solchen an einen anderen auf hiesiger Uni-erhält die Rechte Studierenden. Bewerber um dieses Stipendium fordern wir auf, bei Verlust ihres Anspruches sich bis zum 20. Januar 1879 unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse und Nachweise schriftlich bei uns anzumelden. Leipzig, den 30. December 1878. Der Rath der Stadt Leipzig. Messerschmidt.

Holzauktion.

Montag, den 20. Januar a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Burgau auf dem Mittelwaldschlage in Abtheilung 5 am sogenannten großen Gerode in der Nähe des Forsthauses und der alten Linde 4 Raummeter eichene Nusschelte, 111 Raummeter eichene, 37 Rmtr. buchene, 17 Rmtr. rüsterne, 2 Rmtr. eiserne, 9 Rmtr. lindene und 10 Rmtr. asperne Brennchelte unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Preisbietenden verkauft werden. Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage in Abtheilung 5. Leipzig, am 7. Januar 1879. Des Rathes Forstdeputation.

Die Strafgewalt des Reichstages.

Das Schweigen, welches die officiële und die der Reichsregierung befreundete unabhängige conservative Presse der Vorlage des Reichstages gegenüber beobachtet, ist jetzt gebrochen. Zur Klärung der Ansichten für die Annahme oder die Ablehnung des Gesetzes wird es notwendig sein, einige Stimmen in dem angebotenen Sinne zu vernahmen. Die officiële „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ äußert sich in einer Betrachtung am Schluß wie folgt:

Wir machen bei dieser Gelegenheit eine eigenthümliche Erfahrung. Es ist immer von Ausbildung der konstitutionellen Systeme die Rede, und Disziplin, welche die Ausbildung zum Ziel nehmen und daher auch die Frage nach konstitutionellen Garantien in den Vordergrund zu stellen, welche in der Regel als Einwendungen mit der Berufung auf England oder andere Länder mit parlamentarischer Regierung jurid. und namentlich von dieser Seite nicht sehr in Rede kommende Gesetzmäßigkeiten, als etwas Innerliches, mit einer hohen Volksherrschaft unvereinbar dargestellt, obwohl man sich den Entwürfen bei parlamentarischen Regierungen, die frei und freilich Staaten die parlamentarische Selbstfreiheit nicht in dem Maße streifen misstrauen lassen, wie in Deutschland verstanden wird unter dem Vorbehalt, daß andersfalls die Parlamente selbst in Gefahr kommen könnten.

Man will also nur Rechte, ohne sich zu den entsprechenden Pflichten begeben zu wollen: Freiheiten ohne Garantie gegen Mißbrauch!

Solche Paradoxien, welche immer bedenklich sind, können aber am wenigsten auf Erfolg rechnen, wenn sie die schärfste Erfahrung gegen sich haben, während sie sich auf Abstraktion berufen.

Was hat der in Rede stehende Gesetzentwurf auch eine bedenkliche Seite, hinsichtlich welcher man sich zu verhängen haben wird, aber unter dem Vorbehalt, daß der Reichstag selbst die Würde und dem Zweck der Verfassung unvereinbar sei — wird man ihn nicht bei Seite schieben können.

Eine sehr bemerkenswerthe Auffassung läßt das Organ der streng Conservativen, die „Kreuzzeitung“ dem Entwurf zu Theil werden. Das „Kreuzzeitung“ Leseblatt ist nicht in der Lage, dem Gesetzentwurf ohne Vorbehalt beizustimmen. In einem dem Gesetze gewidmeten Leitartikel sagt es:

Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Strafgewalt des Reichstages über seine Mitglieder, wird vorausgesetzt innerhalb des Bundesrathes selbst noch mancherlei Änderungen erfahren und es ist daher noch nicht abzusehen, in welcher Gestalt er als Gesetzentwurf dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird. Eben so wenig läßt sich mit Bestimmtheit vormweg erklären, welche Stellung die deutsch-conservative Reaction des Reichstages zu einem solchen Vorschlage nehmen wird. In weiteren Ausführungen gibt die „Kreuz-Ztg.“ zunächst zu, daß der Gesetzentwurf in seiner gegenwärtigen Fassung schon deshalb unannehmbar ist, weil er eine Änderung mehrerer Artikel der Reichsverfassung enthält, ohne dieser Änderung besonderen Ausdruck zu geben. Doch glaubt sie, daß, sofern das Bedürfnis der Regierung nachzuweisen sei, eine solche wohl herbeigeführt werden könnte. Dieses Bedürfnis erkennt das alt-conservative Blatt zunächst an bezüglich des §. 27 der Verfassung, nach welchem der Reichstag keine Disziplin durch die Geschäftsordnung selbst regelt. Im Hinblick auf die Ausschreitungen, welche seitens der socialdemokratischen Redner vorgekommen, müsse man zugeben, daß die geschäfts-

ordentlichen Disciplinarmittel nicht ausreichen und daß die Möglichkeit gegeben werden müsse, solche, die Würde des Reichstages mit ihren treuenden Elementen aus der parlamentarischen Genossenschaft auszuschließen. Dazu aber bedürfe es eines Gesetzes. Auch für die Abänderung des Art. 22, welcher wahrheitsgetreue Berichte über die Verhandlungen außer Verfolgung stellt, erklärt sich die „Kreuzzeitung“. Bezüglich des Art. 30 aber, wonach kein Mitglied des Reichstages wegen seiner Abstammung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Äußerungen gerichtlich oder disciplinarisch verfolgt oder sonst ansehnlich der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden darf, hat auch die „Kreuzzeitung“ die erheblichsten Bedenken gegen die Erhaltung. Sie sagt hierüber: „Der Entwurf hebt die „Kreuz-Ztg.“ hervor, daß Richter manchmal in den formellsten Anschauungen befangen sind und daß einem Parlamente die Lebenslust, die Freiheit und die Würde fehlt, wenn die Reueherungen seiner Mitglieder der strafrechtlichen Aufsicht der Richter unterworfen werden. Eine solche Bestimmung wäre ein zweifelhafte Schwert, welches allen Parteien gefährlich werden und die parlamentarische Freiheit in einem noch von den Constitutionen nicht gewünschten Weise antzuzugraden könnte.“

Die freiconservative „Post“ tritt der Vorlage in folgender Ausführung näher:

Unsere Leser werden an verschiedenen Gelegenheiten der Presse denselben Eindruck gefaßt haben, wie wir, daß in weiten Kreisen die Nothwendigkeit einer Verhinderung jener Strafgewalt anerkannt wird, daß sich dieses Gefühl in der Presse des gesammten Bundes äußert, daß in der Berliner, als in der Berliner, in welcher leichter im Gegenheil die heftigsten Angriffe gegen den Autor jener Vorlage gerichtet werden. . . .

Es ist unumgänglich, zu lesen, daß die persönlichen Angriffe gegen Privatpersonen, welchen die Redner-Tribüne vollkommene Unverantwortlichkeit gewährt, ganz abgesehen von der Parteistellung, häufig außerhalb des Reichstages in einer Weise emporgehoben worden sind, welche den parlamentarischen Sinn in unserem Volke nicht fördern konnte. Ebenso sind in den kirchenpolitischen und socialistischen Debatten Reueherungen gegen Mitglieder des Reichstages, ja gegen seine Gesamtheit, gegen Mitglieder der Regierung, ja gegen die höchsten Beamten gefallen von so beleidigender Natur, daß ein einfacher Ordnungsruf des Präsidenten eine genügende Satisfaktion weder für den Beleidigten, noch für das öffentliche Rechts- und Ansehensgefühl sein konnte.

Die Nothwendigkeit der Einföhrung einer Art von Ehrenrath, welcher Strafen, wie sie der Gesetzentwurf vorsieht, dem Plenum vorschlagen sollte, ist vielfach nach solchen Vorfällen in Abgeordnetenkreisen ventilirt worden. . . .

In der Richtigkeit, daß die glücklicher Weise ziemlich lahm gelagte, socialdemokratische Bewegung durch die den Socialdemokraten im Reichstag gewährte Freiheit neue Nahrung erhalten könne, liegt ein weiteres Motiv für das Gesetz, das Jeder, der dem Gesetze gegen die Socialisten zustimmt hat — und es ist, wie wir denken, die große Mehrheit des Landes gewesen — nicht aus den Augen lassen darf.

Das entscheidende Urtheil über die Vorlage hebt dem Reichstage zu, und es wird noch eine Zeit verfließen, bis der Entwurf an diese Instanz gelangt. Wir wollen heute nicht vorgreifen, sondern nur den Punkt hervorheben, daß unter allen Umständen das gegen den Entwurf vorgebrachte Motiv, als ob der Kaiser damit beabsichtige, das Ansehen des Reichstages zu verflummern, aber alle Fragen verfließen ist.

Der Kaiser hat mit dieser Versammlung, welcher er von vorn herein die weitesten Grundlagen im

nationalen Bewußtsein ab, eine lange Reihe von Jahren hindurch gearbeitet, und er hat bei jeder Gelegenheit gezeigt, welchen hohen Werth er auf das Urtheil dieser nationalen Versammlung legt, und wie er sich bemüht ist, ihre Meinung auszugleichen mit Demjenigen, was er auf Grund reichster Erfahrung und höchsten Scharfblicks als unbeugsame, nationale Nothwendigkeit ansieht.

Wie und nirgends ist er von dieser Rücksicht abgewichen. Die Mehrheit des Parlamentes hat Dies auch stets so gefaßt, daß in allen wichtigen Fragen bisher immer ein Einverständnis erzielt worden ist.

Ein Geraden der Würde des Reichstages liegt in keinem Falle in dem Gesetz, welches zu ihm nur neue große Vollmachten gewährt, von welchen er Gebrauch machen kann oder nicht, lediglich nach eigenem Belieben. In der Richtigkeit eines Mißbrauchs der übertragenen Strafgewalt liegt unserm Gewissen kein gewichtiger Grund. Das Gefühl der Verantwortlichkeit der Majorität kann mit der hohen Machtbefugniß nur gekämpft werden.

Wenn auch im vorliegenden Falle einem theilsächlichen Bedürfnis Rechnung getragen wird, so wollen wir nicht in Abrede stellen, daß die Vorlage zu einigen Bedenken Anlaß geben konnte, sowohl in einigen Punkten ihres Inhalts, als der Zeit der Einföhrung nach. Wenn die vorgesehene Angehör bereits vom Reichstag selbst bestraft werden, durch Zustimmung aus den demographischen Verhältnissen ungeschicklich gemacht werden kann, so liegt eine Beweisaufgabe zu praktischer Thätigkeit wohl kaum noch vor.

Einige Bestimmungen, wie die des §. 10, könnten auch in der jetzigen Geschäftsordnung Aufnahme finden.

Das die Frage der Opportunität betrifft, so würden wir glauben, es wäre zweckmäßiger, das Interesse und die Arbeitskraft des Reichstages auf die wichtigsten und kernerpolitischen Aufgaben in der nächsten Session zu concentriren. Schon die jetzt in der Presse stattgehabte Discussion hat ja den Augen gezeigt, die Revisionsbedürftigkeit der jetzigen Geschäftsordnung und die Nothwendigkeit einer strengeren Handhabung derselben durch den Präsidenten mit verhältnismäßig großer Ueber-einstimmung zu constatiren.

Eine unabhängige Stimme aus Süddeutschland mag noch zur Sache vernommen werden. Der liberale „Schwäbische Merkur“ schreibt, bevor ihm der Vorlaut des Entwurfs und seiner Motive bekannt war:

Das unter keinem Preßgesetz der Welt straflos verbreitet werden dürfte, das konnte auf Grund der Unverfolgbarkeit wahrheitsgetreuer Sitzungsberichte in Lausenden von Exemplaren unter die Leute gebracht werden, und es ist reichlicher Gebrauch davon gemacht worden. Gerade die kleinen Beirathblätter der extremen Parteien haben die Hochzeiten Windthorst's, die Brandreden Jassmann's Wort für Wort in die Hölzen getragen; sie wußten, was sie thaten: für sie waren ja die „großen“ Reden geredet. Nun handelt es sich darum, daß wenn das Socialisten Gesetz nicht einen seiner wichtigsten Zwecke, welcher dahin hütet, die Bethörung der Masse durch auferhebenden Vorträge zu verhindern, verfehlen soll, die Verbreitung etwaiger Reichstagsreden zu verhindern ist, welche nur darauf ausgehen, solchen, sonst verbotenen, Stoff der Presse zu liefern. Es wird dem Reichstag, der das Socialisten Gesetz beschloß, schwer werden, dieser Forderung zu entsagen. Daß er seine Privilegien, selbst wenn diese unter Umständen geschloß werden können, sorgfältig hütet, darin ist er in seinem Recht; mehr noch: es ist seine Pflicht, auch dem Staatsganzen gegenüber, das Recht zu verlieren, wenn ein so wichtiger Theil der gesetzgebenden Gewalt, die Volksvertretung, in seinen Befugnissen geschwächt wird. Aber Das ist ja eben die Frage, ob ein Bericht des Reichstages in diesem Punkt Macht und Ansehen desselben herabdrücken würde. Man weiß wenigstens, daß andere Nationen weit weniger bedenklich sind in den Befugnissen und Gewohnheiten, um parla-

mentarische Ausschreitungen einzubämmen. Die Motive des in Rede stehenden Entwurfs, welche die einschlagenden Gesetze anderer Staaten mittheilen, werden darüber genaue Auskunft geben. Man wird mit dem Urtheil zurückhalten müssen, bis diese und andere Einzelheiten bekannt sind. Was man heute schon aussprechen darf, ist die Erwartung, daß auch diese Vorlage sachlich behandelt werde. Die Parteien, welche das Reich herbeiführen wollen, dürfen sie nicht oberhin abmachen und im voraus wegwerfen; Das lasse man der Fortschrittspartei, deren gleichende Reden in diesem Augenblick schon eingelebt werden.“

Politische Uebersicht.

Leipzig, 14. Januar.

Die Arnim'sche Broschüre: „Der Runtius kommt“ hat von katholischer Seite eine anonyme Schrift hervorgerufen, deren Verfasser einen erlauchten Namen tragen soll. Die Broschüre, welche den Titel: „Graf Arnim und der Runtius“ trägt, sucht den Beweis zu führen, daß der geeignete Moment zur Aufhebung des Kirchenconflicts gekommen sei. Der Gedanke ist nicht neu, eben so wenig wie die Gründe neu sind, welche der Verfasser von seinem katholischen Standpunkte hierfür anführt. Er sucht auszuführen, Bismarck sowohl wie Arnim hätten sich zunächst durch die Haltung der deutschen Bischöfe während des Vatikanischen Concils irreführen lassen. Beide seien der Ansicht gewesen, daß die damalige Opposition gegen das Infallibilitäts-Dogma eine sachliche gewesen, während die Opposition nur gegen die Opportunität dieser Maßregel gerichtet gewesen sei. Man habe dieses Irrthums wegen geglaubt, eine selbständige deutsche Kirche, welche nur durch ein zu errichtendes Primat mit Rom in Verbindung stehen sollte, ins Leben rufen zu können. Die Erfahrung habe gelehrt, daß dieser Plan unausführbar sei, und deshalb sei der Kirchenconflict auch für Bismarck gegenstandslos geworden. Hieraus gründet der Verfasser die Ansicht, daß ein baldige Beilegung des Conflicts stattfinden werde. Er denkt sich die Herstellung des Friedens selbstverständlich auf Grundlage der Anerkennung unbedingter Selbstständigkeit der katholischen Kirche. Insofern bietet die Schrift nichts Neues, neu ist nur die überaus günstige Beurtheilung, welche der auswärtigen Politik des Fürsten Bismarck seit dem Jahre 1863 zu Theil wird. Selbst die Politik von 1860 vertheilt der Verfasser vom katholischen Standpunkte und bemerkt, daß die Gründung des deutschen Reichs mit den Interessen der katholischen Kirche nicht im Widerspruch stehe. Es herrscht offenbar die Absicht vor, durch politische Concessionen auf kirchlichen Gebiete Zugeständnisse zu erlangen.

In der Anlage zu dem Gesetzentwurf über die Strafgewalt des Reichstages gegen seine Mitglieder wird auf die Verfassungsurkunden verschiedener Bundesstaaten verwiesen, und interessant ist es jedenfalls zu sehen, daß das Königreich Sachsen vielleicht das Muster für den neuen Gesetzentwurf geliefert hat. Der Paragraph 83 der sächsischen Verfassungs-Urkunde enthält nämlich unter der Ueberschrift: „Freie Reueherung der Ständemitglieder oder Landtagsabgeordneten“ folgende Bestimmungen:

§. 83. Jedes Mitglied der Stände kann in der Kammer seine Meinung frei äußern. Ein Mitglied, welches bei dem Gebrauche dieses Rechts den Gang des Geschäftes unstatthafterweise aufhält, oder sich die Mißbilligung der Kammer erregende Reueherungen erlaubt, kann von dem Präsidenten zur Ordnung verwiesen werden. — Die Mitglieder der Kammern haben sich bei ihren Discursionen aller Persönlichkeiten zu enthalten, mitridenfalls der Präsident sie zur Ordnung zu verweisen und, im Belegungsstalle, selbst die fernere Wortföhrung

zu unterliegen das Recht hat. Sollten sie sich selbst persönliche Ausfälle gegen den Regenten, die königliche Familie, die Kammer oder einzelne Mitglieder der Kammer erlauben und, obgleich die Erinnerung des Präsidenten, hiermit fortzuführen, so ist derselbe berechtigt und verpflichtet, die Sitzung für diesen Tag auf den Stelle zu schließen und in der folgenden Sitzung über die Befragung des betreffenden Mitglieds der Kammer vorzutragen, welche entscheiden wird, ob dasselbe zum bloßen Widerruf, oder zum zeitlichen oder gänzlichen Ausschluss aus der Kammer zu verurtheilen sei. Wenn die gerügte Neuerung ein besonderes Verbrechen oder eine persönliche Beleidigung in sich begriff, so kann das fragliche Mitglied der Kammer, es mag nun dessen Ausschluss beschlossen sein oder nicht, deshalb noch vor seinem ordentlichen Richter belangt werden. — Berlangt es der Ausschüsse, so ist die Entscheidung, ob derselbe bei einer künftigen Sitzung verurtheilt werden dürfe, nicht in der Sitzung des Staatsgerichtshofes zu vertheilen, sonst ist derselbe künftig nicht wieder wählbar.

Zu Berlin finden seit Kurzem an den entscheidenden Stellen sehr eingehende Erwägungen über den weiteren Gang der parlamentarischen Arbeiten statt. Nach dem augenblicklichen Stande dieser Erwägungen gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß man den Reichstag in der zweiten Februar-Woche, etwa am 12. oder 14. l. M., einberufen wird, dagegen ist der Schluß der Landtagsession etwa für den 21. Februar in Aussicht genommen, so daß unter solchen Umständen ein Zusammenarbeiten des Landtages und des Reichstages für die Dauer von etwa einer Woche nicht zu umgehen sein würde. Man beginnt in den Kreisen der Landtagsabgeordneten, mit dieser Eventualität zu rechnen, aber man kann sich noch nicht vorstellen, daß es innerhalb dieser gegebenen Frist auch nur gelingen möchte, den Etat und die Justizgesetze fertig zu stellen.

Die neuconservative Fraction soll nach der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zur Quotisirungsfrage sich noch nicht schlüssig gemacht haben. Genannte Zeitung schreibt: „Die neuconservative Fraction hat in der Quotisirungsfrage noch keine Stellung genommen, was auch im Hinblick auf die große Wichtigkeit der Quotisirungsfrage an sich, so wie auf die in Betracht kommende Prärogative der Krone leicht erklärlich ist.“ Es soll das wohl bloß so viel heißen, daß die Neuconservativen noch keinen bindenden Fraktionsbeschluss gefasst haben, was sie selbstverständlich jetzt noch gar nicht zu thun in der Lage waren.

Die nationalliberale Fraction will bei der Beratung des bekannten Antrages des Centrums, betreffend das Wucherwesen, die Anstellung einer Erquete zur Ermittlung der einschlägigen Verhältnisse beantragen.

Die bayerische Staatsverwaltung ist nicht eben auf Rosen gebettet, wie die letzte Sitzung der zweiten Kammer beweist. Der Finanzminister legt den Gesetzentwurf über Vergrößerung des Verlagskapitals um 25 Millionen, von sehr eingehenden Erläuterungen begleitet, vor. Zwölf Millionen sind zur provisorischen Deckung des Deficits der früheren Jahre, 16 Millionen zur Vergrößerung des Verlagskapitals zu verwenden. Von 25 Millionen sollen 12 durch Schatzscheine gedeckt werden. Die nächste Sitzung wird am Freitag stattfinden; in derselben wird die Beratung der Anträge über die Wuchererfrage erfolgen. Nach beantworteter der Justizminister v. Häusler die Interpellation des Abgeordneten Daller in Betreff der neuen Gerichtsverfassung, daß die Veröffentlichung derselben gleichzeitig mit der Verkündung der Einführungsgeetze beanständig erfolgen werde.

Aus Baden wird gemeldet: Hinsichtlich der zur Feier der 25-jährigen Regierung des Großherzogs aus freiwilligen Beiträgen zusammengefloßenen Summe von 110,706 M. 50 Pf. hat nun der Großherzog folgende Verfügung getroffen: Eine auf diesem Grundstock errichtete Stiftung, welche den Namen Großherzog-Friedrich-Jubiläumstiftung tragen wird, hat die Bestimmung: 1) der Unterstützung von Wittwen und Waisen öffentlicher Diener, welche dem badiſchen Staate mindestens während 25 Jahre treue Dienste geleistet haben; und 2) der Unterstützung unversorbener Töchter solcher badiſchen Staatsbürger, welche sich in irgendwelcher Stellung besondere Verdienste um den badiſchen Staat oder ein Gemeinwesen desselben erworben haben. Der Gesamtbetrag der in einem Jahre zu gewährenden Unterstützungen soll jedoch so lange die Summe von 4000 Mark nicht überschreiten, bis das Grundcapital auf 200,000 Mark angewachsen sein wird. Erst in diesem Fall werden weitere 4000 Mark zu Unterstützungen verwendet. Eine öffentliche Aufforderung zur Bewerbung findet nicht statt. — Beide Kammern sind wieder zusammengetreten. Die zweite Kammer hat den ihr vorgelegten Gesetzentwurf zum Vollzug des Reichsgesetzes vom 17. Juli 1875, die Abänderung der Gewerbeordnung betreffend, welcher die Bewilligung eines zur Anstellung eines Fabrikinspectors für das Großherzogthum zu verwendenden Credits verlangt, unbeantragt angenommen.

Aus Konstantinopel verlautet, der russische Volschaker, Fürst Kobanoff, beabsichtige, dem Vernehmen nach, den definitiven Friedensvertrag mit der Türkei an griechischen Neujahrstage zu unterzeichnen. Inzwischen sei über einige Punkte noch keine Verständigung erzielt worden; die Verhandlungen würden wieder fortgesetzt werden. General Tollenen soll die Befestigung von Dethanie angeordnet haben. — Aus Scutari wird gemeldet: Der Fürst von Montenegro hat mit Rücksicht auf die bevorstehende Übergabe von Podgoriza einige Bataillone einberufen. — Bezüglich der Situation der

Balkanhalbinsel ist neben der Thatsache, daß Montenegro, Serbien und Rumänien gegenwärtig um verschiedene Fragen in Wien und Pest verhandeln, zunächst die Situation in Albanien für die österreichische und ungarische Presse von besonderem Interesse. Die „Pol. Corresp.“ behauptet, daß italienische Emisſaire in Albanien zwölf Comitès organisiert haben, an welche vier Millionen Francs und 14,000 Gewehre vertheilt worden seien.

„Wie vielfach behauptet wird, soll an 9000 Mann bereits ein Handgeld von je einem Zwanzig-Franc-Stück vertheilt worden sein. Der kriegerische Albanese bricht über sein Wort niemals, sobald er es gegen den Empfang eines Handgeldes verstanden hat. Auf diesem Punkte stehen vorläufig die Dinge in Albanien.“

Der „Pester Lloyd“ sagt seinerseits am Schluß einer dem Grafen Corti und seinem Aufenthalt in Wien gewidmeten Betrachtung:

„Bezüglich Albanien hat Graf Corti in der einschlägigen Weise allen Jenen, die es hören wollten, erklärt, daß seine Regierung nicht daran denke, sich in irgend welche Combinationen, die dort eine Gebietsveränderung zu Gunsten Italiens bezwecken würden, einzulassen. Die bezüglichen Zeitungsmeldungen hat Graf Corti mit den Worten „Ce sont des commérages“ abgethan.“

Der Petersburger officiöse Telegraph vermittelt folgende Dementis: Die Behauptung des „Pester Lloyd“, Graf Schawaloff werde zum Präsidenten des Ministercomitès ernannt werden, findet in unterrichteten Kreisen keinen Glauben. Graf Schawaloff ist „vorläufig“ noch in London erforderlich. Die Nachricht, daß Finanzminister Greig sein Portfeuille niederlege, ist unrichtig. Greig hat durch seine Budgetvorlage pro 1879, durch Durchsetzung seiner Vorschläge in Reichsrathe, gute Erfolge gehabt, so daß Nichts vorliegt, was dieses Gerücht auswärtiger Blätter motiviren könnte. Es werden übrigens fortgesetzt derartige falsche Personal-Nachrichten namentlich in österreichisch-ungarischen Blättern colportirt. Vieles beruht auf Unkenntnis unserer Organisationen. Dements wird hier, daß das Ministercomitè im Auslande meist mit dem Ministertrahle, dem Ministerconseil in anderen Ländern verwechselt wird. Es ist aber eine ganz andere Organisation. Präsident des Ministercomitès war lange Jahre Graf Ignatieff Vater, der nicht Minister war.

Savet Pascha soll dem Präsidenten Mac Mahon mit dem Großkreuz des Medjidieordens in Brillanten zugleich ein Handschreiben des Sultans überreichen, in welchem die freundschaftlichen Gefühle des Sultans für Frankreich ausgedrückt werden.

Die letzte päpstliche Encyclika wurde — so verlautet aus Rom — der ihrer Veröffentlichung allen europäischen Souverainen und den höchsten kirchlichen Würdenträgern mitgetheilt. Alsbald nach Bekanntwerden des Documentes erhielt der Papst von allen Seiten, besonders aus Deutschland, Beglückwünschungen. In katholischen Kreisen Roms wird berichtet, daß der Papst sehr entschlossen sei, eine neue Aera zu begründen und Frieden und Eintracht zwischen den Nationen und der Kirche wiederherzustellen. Die Journale constatiren die hohe Bedeutung der Encyclika, welche die schwierigen Probleme der modernen Gesellschaft in entscheidender Weise erörtert und auf deren Lösung vom Gesichtspunkt der Religion hinweist. Die Nachricht, daß der Papst ein ökumenisches Concil einzuberufen beabsichtigt, entbehrt der Begründung.

Vord Beaconsfield hat — so schreibt man der „A. Z.“ aus London — wieder einmal die politische Sicht gehabt, was hinreichend erklärt, daß nur der „Standard“ darum wußte. Im englischen Cabinet haben nämlich in den letzten Tagen wieder ernste Differenzen obgewaltet und der Premier ist erst nach mehrwöchiger Ermüdung wieder Herr der Situation geworden, wie die Parole heute lautet. Zwei Fragen waren es seit längerer Zeit schon, über welche die Anschauungen in der Regierung auseinander gingen, das türliche Anleiheproject nämlich und die Aulu-Angelegenheit, die zu einer recht unangenehmen Affaire sich aufzuwickeln droht. Nun giebt es im Cabinet eine einflussreiche Partei, zu der Salisbury und Portcote gehören, die seine weiteren Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen auf England's Schultern nehmen will und der Anschauung ist, daß die Imperialpolitik eine Initiative entwickle, welcher das Mutterland angehöre der immer wachsenden inneren ökonomischen Schwierigkeiten nicht gewachsen sei. Eine finanzielle Garantie für die Forts wird von dieser Seite nicht nur bei der Lage des Landes unthunlich, sondern auch bei der Stimmung des Parlaments wie ein Selbstmordversuch des Cabinetes betrachtet, wogegen freilich die unternehmende Partei desselben mit Recht geltend machen kann, daß die Juniconvention ohne solche, soweit sie wenigstens die fernere Widerstandsfähigkeit der Flotte im Auge habe, geradezu illusorisch sei. Was die Cap-Verwicklungen anbelangt, so betören dieselben seit der Annexion von Brestoria, die heute keineswegs mehr als ein Schachzug von besonderer Wichtigkeit erscheint; es steht außer Frage, daß, wenn der Krieg mit Calcutta nicht vermieden werden kann, England dort finanziell und militärisch hart engagirt wird und, wie gesagt, es erhoben sich im Cabinet gewichtige Stimmen, welche das erlassene Ultimatum nicht als das letzte Stadium der Eröffnung der Feindschaften betrachtet wissen wollten. Die Kraft Englands, meinen sie, sei auf das äußerste angepannt, um das britische Prestige auf der ungewahren Ausdehnung der Grenzen des Reiches zu erhalten; wenn dasselbe irgendwo bersten sollte, so müßten die schlimmsten Folgen eintreten. Schließlich ist indessen, wie man sicher wissen will, Vord Beaconsfield's Ansicht durchgedrungen, daß die Action gerade unter den stichhaltigen Umständen die Rettung sei und nicht der Stillstand oder das Zurückweichen. Den inneren Rothband und die schlimme Lage des Handels, dessen Verfall im December neue Fortschritte gemacht hat, scheint der Premier für vorübergehend zu halten.

Ob der Ausgleich von Dauer sein wird und ob das Cabinet in seinem gegenwärtigen Bestand vor das Parlament treten dürfe, bezweifelt man indessen, wie es scheint, aus guten Gründen. Kaiserlich denkt man bei einer Art immer zuletzt an das Ausschneiden des Premiers, indem die Dinge können sich ändern, oder sie sind zuweilen härter als die Personen.

Die „Times“ schreibt, sie habe Grund anzunehmen, daß Jalub Khan bereits von den Bedingungen unterrichtet worden sei, unter welchen England bereit sei, Frieden zu schließen. Zweifelsohne seien die Bedingungen derart, daß Jalub Khan dieselben mit Ehren annehmen könne. — Jetzt befindet sich die Stadt Kandahar in den Händen der englischen Truppen, da an der Räumung dieses Punktes von Seiten des afghanischen Gouverneurs kein Zweifel gestattet sein konnte. Ein Telegramm sprach sich in diesem Sinne mit großer Zuversicht aus. Dasselbe lautet: „Eine amtliche Meldung bestätigt die Flucht des Gouverneurs von Kandahar, welche in der Richtung nach Herat erfolgt ist. Der Unter-Gouverneur hat sich bereit erklärt, sich den Engländern zu unterwerfen.“

Ob das Verhalten des afghanischen Gouverneurs den von der englischen Terminologie angewendeten Ausdruck „Flucht“ rechtfertigt, möchten wir nicht unbedingt mit Ja beantworten. Wenn Mir Azul, nach Erwägung aller in's Gewicht fallenden Umstände, die Unmöglichkeit einer nachhaltigen Vertheidigung der Stadt erkannte, so war es nur ein Gebot der einfachsten Vernunft, dem wahrscheinlichsten Echee noch rechtzeitig aus dem Wege zu gehen und seine verfügbare Streitmacht dem Bereich feindlicher Angriffe zu entziehen — der englische Bericht hat dafür die Wörter „auflösen“, „zerstreuen“ gesetzt. Der „Sieg“ des Quetta-corps, wovon in letzter Nummer dieses Blattes die Rede war, sank in diesem Fall zu einem bloßen Schermspiel mit der afghanischen Nachhut herab, das sich sehr wohl aus der Absicht erklären läßt, den vom Groß in der Richtung auf Herat angetretenen Rückzug zu maskiren.

Preussischer Landtag.

Berlin, 13. Januar. Die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhanſes verhandelte heute über die neuen Gewerbeschulen, welche der Handelsminister ins Leben rufen will. Der Referent Abg. v. Pannin und der Correferent Abg. Hoffmann-Berlin unterwarfen die dagegen gerichtete Petition des Berliner Architektenvereins einer scharfen Kritik, der der Regierungskommissar Geh. Rath Wehrenpennig noch einiges Nützliche hinzusetzte. Die in dieser Eingabe enthaltenen unbegründeten Angriffe auf die Verwaltung, ihre unzulässigen thätlichen Behauptungen, die sich sogar auf die Studenten der Bauakademie erstreckende Werbung für die Petition wurden in helles Licht gestellt. Eine von dem Referenten unternommene Erforschung des Bildungsganges der höchsten Bau-deputation hat ergeben, daß der Weitem die meisten Mitglieder selbst nicht das Gymnasium absolvidirt haben, auf das der Berliner Architektenverein mehr oder weniger alle Baubeamten hindrängen will. Von dem Correferenten wurde der Kern der Frage, der pädagogische Vorzug des Durchganges durch die projectirten neuen Schulen für künftige Techniker, mit knapper Gründlichkeit erörtert und auf Entschiedenheit befohlen. Als eigentlicher Beweggrund der Opposition trat klar zu Tage die Furcht der Bauverwaltung, unter das gleiche sociale Niveau mit den juristisch gebildeten Beamten herabzusinken. Von den verschiedenen Rednern wurde ausgeführt, daß diese Befürchtung auf Mißverständnissen beruhe. Die sociale Stellung des Technikers werde von seinen Leistungen abhängen. Im Gegensatz zu den Maschinenbedienten wurde dies als der „Hochmuth der Baubeamten“ charakterisirt. Uebrigens haben sich gerade die hervorragendsten Baumeister beäusselt, und dazu Stadtverwaltungen, Industrie, Gewerbeschullehrer, in Petitionen für die Reform erklärt. Der Commissar des Cultusministers, Geh. Rath Sandner, sprach dessen volle Zustimmung zu der aus dem Handelsministerium hervorgegangenen Maßregel aus und wies auf ihr Vorbild in den bestehenden beiden Berliner Gewerbeschulen hin, deren Resultate allgemein als höchst günstig angesehen werden. Die historische Notwendigkeit der Reform wies Ministerialdirector Jacobi noch des Näheren nach. Auf die Frage des Abg. Paur, ob nicht auch diese Schulen einen Bestandtheil des zukünftigen Unterrichtsgesetzes abgeben könnten, antwortete Geh. Rath Wehrenpennig bejahend. Es wurde ferner bei dieser Gelegenheit mitgetheilt, daß der Unterrichtsgegenstand zwischen Realschulen mit und ohne Latein nicht mehr unterschieden wolle. Nach vierstündiger Verhandlung wurde auf den Antrag des Referenten beschlossen, unter Anerkennung des von der Regierung durch die Circularverfügung vom 1. November betretenen Weges über die Eingaben Hobrecht und Genossen zur Tagesordnung überzugehen, und zwar einstimmig in Bezug auf die Ablehnung der Petition, mit 13 gegen 4 Stimmen in Bezug auf die vorangestellte ausdrückliche Anerkennung der Reform.

In ihrer ersten Sitzung nach den Ferien hat die Fraction der Fortschrittspartei im Abgeordnetenhanſe sich mit den Bewürten befaßt, welche dem Abg. Richter (Hagen) in Sachen der Interpellation Paur in einzelnen Organen der Presse, namentlich auch von Seiten des Abg. Rndrde in Bezug auf eigenmächtiges und dictatorialisches Auftreten zu Theil geworden sind. Die Fraction beschloß zu erklären, „daß ihr College Richter in der Sitzung bei Besprechung der Interpellation Paur im Einverständnis mit der Fraction gehandelt hat.“ Weitere Anträge der Fraction in Bezug auf Regelung der Pensionsfrage für Lehrer und Lehrerwitwen sind alsbald zu erwarten.

Prinz Heinrich der Niederlande

Der kaiserliche Hof hat für Seine Unvergleichliche Hoheit den Prinzen Heinrich der Niederlande Trauer auf vierzehn Tage angelegt. Ueber den Berliner Hofgesellschaften dieses Winters waltet nun ein eigenthümlicher Nufster. Zunächst gab der Gesundheitszustand des Kaisers, dann die wirtschaftliche Krise, die selbst die höchsten gesellschaftlichen Kreise in Mitleidenschaft zieht, den Anlaß, die Festlichkeiten auf das durchaus gebotene Maß zu beschränken. Der Tod der Großherzogin von Hessen, der Schwester der Kronprinzessin, war der Grund, den Beginn der Festlichkeiten möglichst weit hinauszuschieben. Nun wird die Hofgesellschaft auf einmal überrascht durch den ganz unerwarteten eingetretenen Tod des Prinzen Heinrich der Niederlande, der seit kaum fünf Monaten Schwiegerjohn des Prinzen Friedrich Karl von Preußen war. Ueber den Verlauf der Krankheit wird von ununterrichteter Seite Folgendes mitgetheilt. Die Krankheit hatte sich Sonntag gegen Mittag verschlimmert und das Fieber war zu größerer Heftigkeit wiedergekehrt, während im Balletsaal vom Sonnabend noch constatirt worden, daß der Hautausschlag sich vermehrt habe und das Allgemeinbefinden des Prinzen ein zufriedenstellendes sei. Am Sonntag Abend trat dann eine äußerste Verschlimmerung der Krankheit ein und früh gegen 5 Uhr erfolgte, wie bereits gemeldet, das Ableben des Prinzen plötzlich in Folge eines Gehirnſchlages. Die Mitglieder der Regierung und die Herzogin, welche dem Prinzen Heinrich behandelt haben, besuchten sich in dem Schlosse Walferdange, wo der Prinz gestorben ist.

Die zweite Ehe des Prinzen war geschlossen worden, um dem Hause Oranien bessere Aussichten für sein Fortbestehen zu geben, eine Hoffnung, die nicht ohne Rücksicht auf Erfüllung sein soll. Prinz Heinrich und Gemahlin hatten der Einladung zu den Vermählungsfestlichkeiten in Krolfen nicht Folge leisten können, wie berichtet wird, weil unter ihren Hoffräulen die Mäusen ausgebrochen waren und der Prinz selber sich nicht wohl fühlte. Während König Wilhelm III. soeben den Niederlanden eine neue Krönung gegeben hat, streift der Tod seines Bruders auf die Bahn und nöthigt dessen jugendlicher Gemahlin den Wittwenſchleier auf. Ein seltsames Zusammenreffen. Der preussische Hof wird durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt; in den Niederlanden wird an der Trauer des Hofes eine ganz Nation Theil nehmen; denn wie Prinz Heinrich dort sich der allgemeinsten Verehrung erfreute, so hat auch die Prinzessin Marie während der kurzen Zeit ihres Aufenthalts in der neuen Heimath sich ein reiches Maß von Liebe erworben, so daß ihr Verberb Leid durch die Theilnahme eines ganzen Volkes nach Möglichkeit gelindert werden wird.

Musik.

Vierte Kammermusik.

Leipzig, 14. Januar. Ueber die gestrige vierte und letzte Kammermusik des 1. Cyclus ist kurz zu berichten, daß sie eröffnet wurde mit dem Quinnett opus 59 von Rubinstein. Das Werk war aus bisher unbekannt. Ueberrascht hat uns an demselben die auffallend zahme Haltung. In formeller Beziehung dem Perdommischen entsprechend, enthält das Werk auch in Bezug auf seinen Inhalt durchaus nichts Außergewöhnliches. Wir wählen kaum einen Zug zu nennen, der mit Bestimmtheit auf Rubinstein oder überhaupt auf einen Vertreter der neueren Richtung, welcher Rubinstein, wenn auch mit einem gewissen Vorbehalte, zugewiesen ist, schließen ließe. Das schließt nun nicht aus, daß das Quinnett trotzdem recht interessant sein könnte. Die ersten drei Sätze haben uns auch in Hinsicht nur angenehm berührt. Leider wird aber die anfängliche Anspruchlosigkeit des Compositors schließlich zur Gedankenarmuth, so daß der Gesamteindruck des Werkes kaum mehr als befriedigend genannt werden kann. Der letzte Satz vermochte uns wenig zu interessieren. Die ersten drei werden wir in gutem Andenken behalten.

In ein Land, darinnen Ruch und Honig fließt, führte uns dagegen das Beethoven'sche Trio op. 97, beiläufig dasjenige Werk, welches der Meister (nach Schindler) zuletzt öffentlich aufgeführt hat. Welch eine Fülle von Gedanken, welche Reichthum der Stimmung liegt in diesem Trio! Ist der zweite Satz nicht das Abbild der ausgelassensten Fröhlichkeit? Und doch wie voll schlägt dem edlen Meister das Herz. Was er im dritten Satze seinem überströmenden Gefühle nicht schließlich Gewalt anthun, um auf andere Gedanken zu kommen? Der hohe Uebergang vom dritten zum vierten Satze liegt sich wenigstens also deuten.

Auf Beethoven folgte Schumann, dessen Adur-Quartett wie überhaupt seine Quartette nicht ungeeignet sind, um den Beweis zu führen, daß er der Erste Beethoven's ist.

Den Aufstehenden (Herrn Capellmeister Reincke, Concertmeister Schradieck, Dollan, Thümer, Pflüger und Schröder) wärmsten Dank für den letzten genussreichen Quartettabend. Sind wir auch mit der Anstaltigkeit, mit welcher die Leistung der Kammermusik betrieben wird, nicht einverstanden, so soll darum den Herren Kammermusikern die Anerkennung nicht vorenthalten werden, daß sie ihre Aufgabe zu jeder Zeit mit dem möglichsten Ernste aufgefaßt haben. Wäge Das auch in Zukunft so bleiben.

Ernst Vogel.

Fortsetzung des Anverkaufes von ... unter bisherigen Preisen. Georg Schliebener, Neumarkt 34.

Filzwaren-Fabrik Hermann Graf, Petersstrasse 38. Beste deutsche, englische u. französische Fabrikate.

Damen-Stiefel. Herren-Stiefel. H. Moysol, Reichstrasse 3, Ecke Schuhmacherg.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphenamt I. Kleine Fleischergasse 5. 2. R. Postamt I (Kugelschloß). 3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdener Bahnhof).

Bei Herrn's Buch-Buchhandlung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10-4 Uhr. Centralisation: Rathhaus-Durchgang, Polizeihauptamt.

Feuermeldestellen. Centralisation: Rathhaus-Durchgang, Polizeihauptamt. 1. Feuerwache Rathmarkt (Stadthaus).

In dem Krankenhause (Baisenhausstraße). der Casanofalt. dem Neuen Johannis-Hospital. der Bismarck-Str. 29 (Blüthner's Fabrik).

Carola-Theater, Morilla. Operette in 3 Acten von Julius Dopp. Anfang 7 1/2 Uhr.

Neues Theater. (16. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.) Sum 21. Male: Doctor Klaus. Auffpiel in 5 Acten von Adolph Pörringer.

Altes Theater. Feuer in der Mädchen-Schule. Auffpiel in 1 Act nach dem Französischen.

Die Hochzeit. Auffpiel in 2 Acten von Friedrich Benedix. Personen: Otto Lambert, Professor an einem Gymnasium.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig. Neues Theater. Donnerstag, 16. Januar, (16. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß): Neu einstudiert: Demetrius.

Der Bilet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tageskasse von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. der Borverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 A) von 1 bis 3 Uhr Nachm. statt.

Vaudeville-Theater. Hôtel de Pologne. (Director J. Bergher.) Mittwoch, 15. Januar 1879: Nach einer von unsrer Kunst. - Was die Schwärze lang. - Das Bek der Handwerker. Anfang 8 Uhr.

Abfahrt der Dampfzweige auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin fr. 4. 15. - 9. 10. B. - 9. 25. C. - 2. 5. D. - 4. 07. E. - 8. 20. F. - 9. 5. G. - 10. 40. H. - 12. 30. I. - 1. 10. J. - 4. 10. K. - 6. 25. L. - 8. 10. M. - 10. 40. N. - 11. 11. O. - 1. 10. P. - 4. 10. Q. - 6. 25. R. - 8. 10. S. - 10. 40. T. - 11. 11. U. - 1. 10. V. - 4. 10. W. - 6. 25. X. - 8. 10. Y. - 10. 40. Z. - 11. 11.

Ankunft der Dampfzweige auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 8. 43. fr. - 10. 36. B. - 11. 28. C. - 4. 59. D. - 6. 15. E. - 11. 18. F. - 1. 18. G. - 4. 18. H. - 6. 15. I. - 11. 18. J. - 1. 18. K. - 4. 18. L. - 6. 15. M. - 11. 18. N. - 1. 18. O. - 4. 18. P. - 6. 15. Q. - 11. 18. R. - 1. 18. S. - 4. 18. T. - 6. 15. U. - 11. 18. V. - 1. 18. W. - 4. 18. X. - 6. 15. Y. - 11. 18. Z. - 1. 18.

Bekanntmachung. Die heutige Hauptprobe zum 15. Abonnements-Concert findet nicht Vormittag 9 Uhr sondern erst um 10 Uhr statt.

92. Kammermusik-Aufführung im Riedel'schen Verein (1. im 18. Cyclus) findet nächsten Sonntag Nachm. halb 4 Uhr neue Nicolaischule III. statt.

Rgl. Handelsgericht Leipzig. Am 10. Januar eintragen: das Herr Georg Hermann Brunner aus der hiesigen Firma Fabrik & Brunner als Mitinhaber ausgeschieden und der nunmehr alleinige Inhaber desselben künftig D. G. Fabrik & Brunner.

Am 10. Februar Vorm. 9 Uhr im Bezirksgericht eine Partie Röbel und Buben, sowie eine Rahmzuckin. Am 12. Februar Vorm. 9 Uhr im Bezirksgericht eine Partie Röbel, eine andere Menge Cementplatten, 100 Centner Steinbohle, Brennholz u. sowie verschiedene zur Cementfabrication dienendes Handwerkszeug.

Rgl. Bezirksgericht Leipzig. Verkäufe. Am 18. Januar, Vorm. 9 Uhr, im Bezirksgericht eine große Anzahl leerer Häuser und Kläden, 1/2 Gimer Doppelhäuser, 1 Paar mit 1/2, 1 Gimer Doppelkammer, 24 Flaschen Wein u.

Am 18. Januar a. bez. folgende Lage. Vorm. 9 Uhr ab, Coppenstr. 37: 2 Doppelpulte, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Stuhlgang, 1 Regal, 1 Tisch mit Schreibplatte, 2 Petroleumlampen, 1 Eisenkassette, 87 Lieferungen von Drechsler's Theorien, 15 Bände Meyer's Conversations-Lexicon, ein kleiner Electrischer Apparat, in welchen 243 Flaschen Knoblauch, 31 Flaschen Weisswein, Grünlack, 21 Flaschen Raitrant, 67 Flaschen Champagner, eine größere Partie leerer, halbe, drittel und achsel-Eimeröffner, 1 Doppelpolst in Eisenband mit 1/2, Centner Rudervercouleur, 1 Stück in Eisenband mit ca. 400 Stk. Rordhäuser, 1 Crystall Doppelpfeffermühle mit ca. 75 Stk., 1 Crystall in Eisenband mit ca. 210 Stk. Rordhäuser, 1 Crystall dergl. mit ca. 200 Stk. Rordhäuser u. dgl. m.

Der gegen den wegen betrügerischen Bankerotts erfolgten Röhlenbesitzer Gustav Adolph Schöblich von hier unterm 6. September pr. erlassene Gerichtsbescheid hat durch seine Erledigung gefunden, daß der Angeklagte sich dem Untersuchungen heute freiwillig gestellt hat. Dessau, den 18. Januar 1879. Herzogl. W. B. Bezirksgericht. Der Untersuchungsrichter. Popitz. Müller.

Nutzholz-Auction. Mittwoch, den 22. Januar 1879 früh 11 Uhr sollen auf der Ballwiese in Götzitz (bei Stummsdorf, Station der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn) ca. 120 Stk. Eichen - 15 - 18 Rtr. hoch und 30 - 50 Cmt. mittlerer Durchmesser - zum Verkauf öffentlich meistbietend, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Auction. Donnerstag, den 16. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen Köhler-Strasse 82 (Erbolung) hier, einige Möbel, 26 Zonen Porzellan- u. Cement, 220 Rollen Wapppapier, 10 Ctr. Zatten, 230 Stk. Wapppapier, 160.000 Nägel, 10 Ctr. Wapppapier, 60 leere Zonen, 1 großer Wägen, 1 Weichwagen, 1 Kollwagen, 5 zweirädrige und 1 Handwagen, 1 Partie Brennholz, 6 Wapppapiere, 2 Bräuterkäse, 1 Partie Steinbohlen, 3 Säcken Theeröl, 29 leere Säcken, 3 Holzschuppen, 1 Gabelst, 30 Theerfässer, 1 eiserne Weidkiste, 1 Pferd (Wapp) mit Aufschicht gegen baare Zahlung versteigert werden. Koch, Ortsrichter.

Loose zur Lotterie des Albertvereins. A 5 A, sind zu beziehen durch die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Kohlen-Consum-Verein der Leipziger Bäckerinnung. Die zweite ordentliche Generalversammlung, zu welcher wir hiermit die geehrten Herren Mitglieder einladen, findet am Mittwoch den 23. Jan. 1879 Nachmittags 1/4 Uhr in Jahn's (früher Jacobis) Weinstube, Rosenthalgasse, statt.

Gold-Einlagen auf Buch versij. u. B. mit 3/4 Proc. p. a. Leipziger Hypothekbank, Schuller, 8.

Die „Rhenania“ Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh. übernimmt zur Jahres-Prämie von 2% Versicherungen einzelner, keinen besonderen Gefahren unterworfenen Personen gegen Unfall oder Tod (in und außer dem Besatz, sowie aus Reisen) und versichert: im Todesfalle die volle Versicherungssumme, im Invaliditätsfalle eine der Versicherungssumme, dem Grade der Invalidität und dem Alter des Versicherten entsprechende lebenslängliche Rente; bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit die Kosten bis zur Höhe von 5%, der Versicherungssumme, pro Tag jedoch nicht über 1/2, derselben. Zu jeder weiteren Auskunft hält sich empfohlen: Die General-Agentur: Wm. Valk, Straßburger Straße Nr. 37, 2. Stage.

Das für Alma Marie Wäcker auf Delitzsch, am 5. Juli 1878 hier unter Nr. 1029 ausgeheltene Dienstbuch wurde erhaltener Anzeige zufolge verloren und bitten wir, das Buch im Auffindungsfalle hier abzugeben. Leipzig, am 15. Januar 1879. Das Polizei-Com. der Stadt Leipzig. Dr. Rüber. Trinkl.

Transatlantische Fracht-Beförderung via Leipzig-Hamburg. Sammelstelle für Wagenladungen. Nach: New-York. D. „Lening“ den 22. Januar s. c. (Montag den 20. Januar.) D. „Wienland“ den 29. Januar s. c. (Montag den 27. Januar.)

Nach: Westindien, Central-Amerika, Mexico, dem Stillen Ocean, China, Japan, Australien. D. „Cyclus“ den 21. Januar s. c. (Sonntag den 18. Januar.) Nach: Bahia, Rio de Janeiro, Santos. D. „Buenos Aires“ den 4. Februar s. c. (Sonntag, den 1. Februar.) Nach: Montevideo und Buenos Aires. D. „Hamburg“ den 31. Januar s. c. (Montag, den 27. Januar.)

Ebene stets Gelegenheit per Segelschiff. Die eingekommenen Daten betreffen den Schiffsname (Nachmittags 3 Uhr) der Frachtnahme für obige Dampfer in Leipzig. Nähere Auskunft erteilt: E. Kohlmann, Generalagent, Leipzig, Neukirchhof 14, und die Herren Gerh. & Hey und Moritz Marfeld, Leipzig, Gerberstrasse.

Jedes Loos ein Treffer!
 Zur letzten Ziehung
 der 1. L. öffentl.
1839er
Staats-Loose
 welche unbedingt alle
 am 1. März 1879
 mit Treffer gezogen werden müssen,
 verkaufen wir:
 Ein ganzes Original-Loose 1550
 Original-Fünftel Loose 330
 Haupttreffer 315.000 fl. —
 630.000 Km.
 Rieten erklären bei diesen Loosen
 nicht, jedes Loos muß einen Treffer
 machen, und gelangen auch die kleinsten
 Treffer ohne jeden Abzug zur Aus-
 zahlung.
 Unser **Wiener Haus**, dessen Augen-
 merk jetzt allein auf den Umsatz dieser
 Loose gerichtet ist, befindet sich dadurch
 in der günstigen Lage, Original-Loose
 auch für Bankiers billigst berechnen
 zu können.
NYITRAI & Co.,
 Bankhaus
 Wien und Budapest
 Rärntnerstr. Bahnhofsplatz.

Für nur 2 Mark vierteljährlich
 erhält der Abonnent auf
Hallberger's Deutsche
ROMAN-BIBLIOTHEK

in einem Jahrgange mitbestehend
acht neue Romane erster deutscher Schriftsteller.
 Der eben beginnende siebente Jahrgang bringt, neben einem interessanten
 Feuilleton und einer poetischen Erzählung von **Wilhelm Jensen**, zunächst folgende
 Romane:
 Die Geirath des Herrn von Waldenberg von Hans Goppen.
 Eäne und Gegen Gregor Gamarow.
 Auf höherer Ebene Joh. van Twick.
 Die Geelen der Gaskas Emma von Büdinge.
 Sonnigbauern Claire von Blücher.
 Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen an.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.
 Soeben erschien:
F. v. Niemeyer's Lehrbuch
 der speziellen
Pathologie und Therapie
 mit besonderer Rücksicht auf Physiologie und pathologische Anatomie neu bearbeitet
 von Prof. Dr. E. Seitz.
 Zehnte Auflage.
 Erster Band, 1879, gr. 8, 18 Mark.
 Vorrätig in der J. C. Hinrich'schen Buchhandlung in Leipzig, Grimm-Str. 16.

Höhere Töcherschule,
Weststraße Nr. 35.
 Die Unterzeichnete erbittet sich die Anmeldungen für ihre von Oftern ab 9 auf-
 steigende Klassen jährl. Schule möglichst bald, damit die etwa erforderlichen bau-
 lichen Erweiterungen rechtzeitig vorgenommen werden können. Verpläne und Prospekte
 stehen jederzeit zur Verfügung.
 Sprechstunden täglich von 12-1 und von 4-5 Uhr.
Marie Servière.

Kunst-Bureau
 des Deutschen Reichs-Firmen-Anzeigers.
 Frankfurt a. M. — Gegründet 1876.
 Die Abonnenten erhalten Kunst in unbeschränkter Zahl und vergüten pro
 Kunst innerhalb Deutschlands 50 A. Kunstausland unterliegen
 möglichem Aufschlag. Nachweis von Firmen für Bezug und Abzug wird prompt
 besorgt und billig berechnet. Der „Deutsche Reichs-Firmen-Anzeiger“ erscheint
 monatlich und wird den Abonnenten franco zugesandt. Das Abonnement kann
 mit jedem Tage beginnen, kostet per Jahr A 30 pränumerando.
 Expedition des Deutschen Reichs-Firmen-Anzeigers, Frankfurt a. M.
 Bestellungen bei den Postämtern pro Quartal A 8.

Leisnig. Hôtel Belvédère. Leisnig.
 Inhaber F. H. Müller,
 empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publicum hierdurch ganz ererbentl.
ASTHMA
CIGARETTES INDIENNES.
 aus CANABIS INDICA
GRIMAULT & Co.
 Apotheker in Paris.
 Dieses neue Mittel wird durch eine große
 Anzahl von Herren Frankreichs und an-
 derer Länder empfohlen, um verschiedene
 Affektionen der Athmungsorgane zu be-
 kämpfen. Das Einathmen des Rauches
 dieser Cigaretten wirkt vortrefflich gegen
 die heftigsten asthmatischen Anfälle, ne-
 vösen Husten, Heiserkeit, Schlaflosigkeit,
 Reibkopfschmerzen u. s. w. Preis A 1.50 per
 Schachtel von 16 Stüd. Es wird gebeten, auf die Etiquette Grimault & Co. zu
 achten. Haupt-Depot bei Gustav Triepel in Leipzig. Niederlagen in den meisten
 Apotheken. In Dresden bei Herren Spaltholz & Bley.

Amerikanische
Gaoutchou- oder Gummi-Elasticum-Auflösung.
 Mit dieser Auflösung, die man vor der Anwendung etwas umrührt, werden
 die Stiefeln oder Schuhe, nicht nur das Oberleder, sondern auch und haupt-
 sächlich die Nähte zwischen Oberleder und Sohle, sowie die Sohle selbst, sorg-
 fältig eingerieben. Dann läßt man sie trocknen werden und trägt den Gaout-
 chouc noch einmal auf, läßt sie wieder trocknen und kann versichert sein, daß
 dann das Leder kein Wasser annimmt, sondern man einen trocknen Fuß be-
 hält; auch kann man die Stiefeln oder Schuhe später wieder waschen.
 Nach gemachten Versuchen sind die Stiefeln sechs Stunden ins
 Wasser gesetzt worden und haben keine Feuchtigkeit durchgelassen.
 Außerdem macht diese Auflösung alles Leder, und selbst altes hartgewor-
 denes, weich und verhindert das Brechen derselben.
 Wendet man sie bei ledernen Reifstiefeln, Mantelstiefeln, Pferdegeschirr,
 Spritzenröhren u. an, so werden diese Gegenstände ebenfalls wasserfest.
 Allen, die oft der nassen Witterung ausgesetzt sind, sowie Jägern u. Jagd-
 liebhabern wird diese Auflösung von großem Nutzen sein; ihre Zweckmäßigkeit
 beweist am besten der allgemeine Gebrauch in Nord- und Süd-Amerika, Eng-
 land, Frankreich und Deutschland.
 Ich versende solche in Büchsen zu 50 und 30 A. die, um Verwechselungen
 zu vermeiden, mit gelber Etiquette, worauf mein Name befindlich, versehen
 sind. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
 Heinrich Müller, Grimma'scher Steinweg 11-12.

Briquettes
 Prima-Qualität A 1000 Stück 7 Mark
 franco Haus, bei Abnahme
 eines größeren Quantums bedeutend billiger. Dieselben sind in Folge großer Ökono-
 miekraft und sparsamen Brennens, sowie der Reinlichkeit und Bequemlichkeit bald
 als Colon-Feuerung geachteten Deutschen ganz besonders zu empfehlen.
Kohlen-Handlung v. Ernst & Hellmund.
 Comptoir: Südstraße 1, Seiger Thor, Pferdebahn-Station.

Grosser Inventur-Ausverkauf
im Wäsche-Consum-Geschäft
 Glauesche Straße *) im Gewölbe Nr. 7
 kommen von heute ab Wäsche-Werke, als: Damen-, Kinder- und Herren-
 Hemden, gekürzte Röcke, Schlafbrüde, gekürzte Beinkleider, Wäsche,
 leinene Taschentücher, leinene Tischdecken, Oberhemden mit leinenen Ein-
 lägen, Corsets, Kragen und Manchetten zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen zum schleunigen Ausverkauf.
 *) Der Inventur-Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen findet nur
 diesen Monat statt.
 *) In gefriger Nummer wurde irrthümlich Passage gedruckt.

BROOK'S
 Handelsmarke. Nur acht Handelsmarke.
 wenn sich der Name auf jeder
 Etiquette befindet.
NÆH-GARN
 Erhielt das einnige EHREN-DIPLOM
 auf der Weltausstellung WIEN 1873
 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Tarlatan,
 Fall, Mull etc. zu Balkkleidern
 Gustav Krentzer, Grimma'sche Strasse 8.

Gesundheit ist Reichtum!
Werner's
Deutscher Porter.
 Malzextract-Gesundheitsbier in echter vorzüglicher Qualität. Preis
 A Flasche 20 Btz., 17 Flaschen 3 Mark excl. Flaschen oder auch 17 Marken
 zu beliebigem allmähigen Gebrauch.
 Dieses Bier steht in keiner Hinsicht irgend einem anderen nach — mag
 es Porter, Kraft-Malzbier oder sonst wie benannt und gepriesen werden;
 vielmehr sind die trefflichen, heilkräftigen Wirkungen meines Porters
 schon längst allgemein anerkannt und namentlich auch ärztlicherseits hervor-
 gehoben und bestätigt worden. Ein besonderer Vorzug desselben ist aber
 der billige Preis: einzeln A Flasche 20 Btz. und für 3 Mark — 17 Flaschen,
 oder nach Wahl auch 17 Marken, wodurch die Bequemlichkeit des beleibigen
 und allmähigen Verbrauches gegeben ist.
Echt
Recht Zerbster Bitterbier
 rein und unversäuft, das beste, der Gesundheit zuträglichste Getränk.
 Preis A Flasche 25 Btz., 13 ganze oder 20 halbe Flaschen 3 Mark excl. Fl.
C. E. Werner,
 Hauptniederlage des echten deutschen Porters und Zerbster Bitterbieres
 Leipzig, Magazingasse 12.

Hiermit erlauben wir uns die Aufmerksamkeit des hochgeehrten Publicums auf die
 neue, nach einer besonderen Methode ansefertigten **Star-Gelatine** zu lenken.

 Fabrik-Marke. Gesetzlich geschützt.
 Die Star-Gelatine hat den Vorzug der vollkommenen Reinheit und ist
 durch ihre außerordentliche Erziebigkeit für den Haushalt das ökonomischste Mittel zur
 schnellsten Bereitung von Gelees, Blanc-manger etc., ohne dass es einer Vorbereitung
 oder weiteren Klärung bedarf. Zu haben in den meisten namhaften Droguen- und
 Delicatessen-Handlungen.

Tischler-
holz zu billigen Preisen, Diefen Bauwaare
 zu Fichtenpreisen, verlaufen ab Wähe oder Dresden.
H. Busch & Co.,
 Comptoir: Dresden, N. Bischofsweg 61.

Wer
 irgend etwas
 in beliebige Zeitungen des In- oder Auslandes
 einreichen will, der thut dies am zweckent-
 sprechendsten, bequemsten und billigsten
 und erspart alle Mühe, Porto- und Neben-
 kosten, wenn er damit beauftragt die erste und
 größte deutsche Annoncen-Expedition von
 Haasenstejn & Vogler, Leipzig, Reichs-
 strasse 55, 1. Etage, Ecke der Grimm-
 strasse, Sellier's Hof.

M. Grünberg, früher
B. Schwarze, Zahnarzt,
 Schmeissplatz Nr. 19, II.

F. O. Schütz, Zahnkünstler,
 Theaterplatz 1, Gr. Blumenb.

Olara Püschel,
 steine Burggasse 1, am Verkehrsgericht
 empfiehlt sich zur Aufsehtung künstlicher
 Zähne. Pro Bahn von 3 A an.
 Rechtsanwält
 in Stockholm (Schweden)
 Auditeur
Carl V. Hellberg.

Deutsche Correspondenz. Briefe franco.
 Referenzen: Kaiserl. Deutsches General-
 Consulat in Stockholm. Herren Elkan & Co.
 in Hamburg.

„Zum Frieden“
 Verordnungs-Anhalt für Leipzig und
 Umgegend, übernimmt alle Arten von
 Besatzungen, besteht auch die Zeichenfrau.
 Bureau und Sargmagazin: St. Bind-
 mühlengasse Nr. 7b.
 Auch empfehle ich mein elegantes Fuhr-
 werk zu Hochzeiten, Taufen, Bällen, Jagd-
 und Spazierfahrten. Gustav Schulze.

Gebichte, Tafellieder, Hochzeitslieder,
 Armabänder etc., eleg. gef. b. Ernst
 Schütz, Friseur, Theater-Pass.
 Zur Anfertigung einiger Copien von
 einer Zeichnung wird Jemand gesucht.
 Offerten an Michael Andrae, Inselstr. 1e, v.
 Tages-Arbeit fertigt Thomas, Wiesenstr. 30.

Drechslerarbeiten
 jeder Art werden auf u. billig angefertigt.
 E. Stoye, Wolfesbühlstrasse Nr. 11.

Möbel aller Art werden wie neu auf-
 polirt, lackirt und reparirt. Adressen er-
 beiten bei Hrn. Stoll, Lauchaer Str. 29.

Zöpfe
 von 1 A. Chignons, Uhrketten,
 Armabänder etc., eleg. gef. b. Ernst
 Schütz, Friseur, Theater-Pass.
 Eine perfecte Kleidermacherin
 empfiehlt sich zum Anfertigen von Kostü-
 men und Bekleidungen in und außer dem
 Hause. Besuche Adressen bittet man unter
 E. II 171 in der Sp. d. B. abzugeben.

Damenkleidererei wird gut und billig gefertigt Sebastian Bachstraße 14, part. I.

Damen- u. Kinderkleidererei wird sauber u. elegant gefertigt Grimm, Straße 10, IV.

Anstattungen schnell u. solid gefertigt u. gestickt Unter Garantie des Oberhemden

Plissé gepreßt à 3 u. 4 M. Rtr. auch gef. Müßig. 6, pt. B. Schmiere.

Plissé w. schön u. schnell u. Präzision gefertigt, auch gestickt Gr. Windmühlent. 85, III.

Ein onkl. Mädchen empf. sich geübten Herrsch. in f. Küchsch. Georgenstr. 16, I.

Eine Plätterin empf. sich geübten Herrsch. in f. Küchsch. u. Ausf. von Arbeiten in und außer dem Hause Giffenstraße 24 b, 4 Treppen.

Wäsche wird zum Plätten (Blau) angenommen Gopbientstraße 29, Hof 1 Tr.

Gesucht wird Herrenwäscher zum Plätten u. Plätten. Hof. erb. Wandlader Steinweg Nr. 10, Hof 1 Trepp. bei Siele.

Wäsche wird schön u. sauber gewaschen u. geplättet Bange Str. 18, Hof 1. pt.

Morgensuchen schön gewaschen. Brühl 67, II.

Plättchen und Ähren wird gut besorgt Ritterstraße 44, Hof 3. Stage.

Grads werden vertrieben Konstant. Steinweg-18 b. Jul. Fiecht.

Masken-Leihanstalt Lager von neuen u. eleganten Costumes für Herren u. Damen, Wiener u. chinesis. Dominos, Mönchskutten, Fledermäusen, auch einfache Costumes billigst bei (R. B. 101.) Nicolai- strasse 22.

Agnes Schwioger, strasse 22.

Elegante Masken-Anzüge für Herren u. Damen, sowie Dominos, Kutten, Fledermäuse u. Harlequins, verleiht billig Th. Büchsch. Burgstraße 1, 2. Stage.

Elegante Damen-Masken-Anzüge, Fledermäuse, Kutten u. Harlequins werden vertrieben Neudorfstraße 27.

Elegante Masken-Anzüge, Dominos, Fledermäuse u. Kutten verleiht billigst Louis Büchsch. Thomaskirchhof Nr. 9, 1. Stage.

Ein eleg. Damen-Masken-Costüm (Polin) b. zu verl. Franzl. Str. 35, Geis.

Damen-Masken-Anzüge von 3 A. an verleiht Gonnadenstraße Nr. 15.

Elegante Damen-Masken- u. Garderobe zu verleihen Braunstraße 33 part. I. II.

Neue feine Damen-Masken-Anzüge sind billig zu verl. Mendelssohnstr. 1, 4 Tr. v.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Ge- schlechtskrankheiten, schlechte u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3 Nicolaisstr. 6, II.

Damm, Spezialarzt für Erythema, Geschlechtskrankheiten (alle Folgen der Anstehung) Thomaskirchhof 7, I. 8 bis 8 Uhr.

Mängel der Büste und Formenfülle. Magerkeit und Fettheit entfernt schnell (auch anonym) J. Hessler-Kunzbach, Spezialist u. Anstalts-Direktent, Waden-Baden.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, Dr. Water- son in London hat eine Pomade erfunden, die das Ausfallen der Haare sofort stillt; sie befördert den Haarmuchs auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kalten Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Pub- licum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhn- lichen Schreierereien zu verwechseln. Dr. Water-son's Pomade in Orig.- Metallbüchsen à 3 A. ist edel zu haben in J. B. Klein's Kunsthand- lung, Leipzig, Neumarkt Nr. 88.

Man verlange genau: Hof-Apotheker Boxberger's

Hühneraugenplaster

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreihen, Nervenleiden, Kramp, Kopf- und Magenleiden ist das beste Hausmittel

G. Häntzschel's Einreibung.

Su haben à Fl. 60 u. 100 Fla. im Depot Salomon's-Apothekere zu Leipzig.

Gesucht wird für Leipzig ein Handlungsbaus, das gegen Provision den Verkauf eines untrüglichen Mittels gegen schweres Fieber der Kinder übernimmt. Offerten erbeten unter Nr.: E. W. Senf, Neudorfleben, Regierungs- bezirk Magdeburg.

Der Leipziger Geflügel-Bazar (Prämiiert 1878 mit der Bronceen Medaille) bietet fleiß, auch ohne tägliche Inserate, die größte Auswahl nur „reinen Stopfgeflogels“ aller Gattung ohne Ausnahme, und ist vorzüglich durch eine eigens erworbene altrenommierte be- deutende Züchterei Schlesiens in den Stand gesetzt, jederzeit Massenfieferungen einzugeben, worauf Händler besonders aufmerksam gemacht werden. — Auswärtige größere Aufträge werden nach Hier erbeten, jedoch direct an der Züchterei effectuirt. Den geehrten Herrschaften von Weisza und Umgegend zur gef. Kenntnissnahme, daß seit Beendigung der Neujahrsmesse sich der Detail-Verkauf wieder Gaisstraße 8/10 im Gewölbe 119 befindet, sich eines geeigneten Aufspruchs bestens empfohlen haltend. Der Leipziger Geflügel-Bazar. Preise billig! — aber fest!

Herren-Schaft-Stiefel und Stiefelletten à Paar nur 3 Thlr. sowie eleg. Herren-Stiefelletten, Wiener Hacon, doppelfädig, gelb geräht und genogelt, à Paar nur 4 Thlr. Knaben-Schaftstiefel von 1 Thlr. 20 Mar. bis 2 1/2 Thlr. Stiefelletten in großer Auswahl, Tamen-Versteifung, Wiener Hacon, à Paar nur 3 Thlr. Reizstiefel mit Gummi und Absatz auf Rahmen à Paar nur 2 Thlr., ohne Absatz auf Rahmen à Paar nur 1 Thlr. 20 Mar., zum Schürren mit Absatz 1 1/2 Thlr., ohne Absatz 1 1/2 Thlr., Gamsfüße in allen Sorten, sowie Stiefelletten und Stiefel zu den billigsten Preisen. Reparaturen schnell, sauber und billig. Alles nur zu Fabrikpreisen. Für tollt Pässe empfehle mein reich assortirtes Lager von Strohschalen mit Stroh und feinsten Wollhaaren. Friedrich Staerk, Täubentorg-Grö 3 und Grunmachers Steinweg 15, neben der III. Büchereistube In Original-Längen von 3-4 Metern.

DAMPFHEIZUNGS-ANLAGEN. mit besterzintem Eisenblechrohr, in Haltbarkeit und Heizungsfähigkeit dem Kupfer nicht nachstehend, liefert zu billigstem Preis Gustav Riese, Plagwitz-Platz.

Gegen Husten 40s Wucherer's 40s Gummi-Brust-Bonbons

Dr. Rudolf von Wagner, königl. Hofrath und o. Professor an der Universität Würzburg. Zu haben bei den Herren: C. C. Petzold-Aulhorn, G. Barschdorff, Grimma'scher Steinweg No. 6, Oskar Lüdecke, Leop. Lyssow, Gust. Markendorff, Delcat-Höfgen, H. V. Kallenbach, Café Steiner, Otto Bonorand, E. Honerndorf, C. Heffert & E. Richter, Coud., Adlerapotheke, Hainstrasse, und Löwenapotheke, Grimm, Str.

Pariser Gesundheits-Nachtlichter mit Borjansschwimmer, für ein halbes Jahr ausdauernd, allein edel für den Originalpreis v. 40 A pr. Schachtel bei H. Backhaus, Leipzig, Grunmachers Straße Nr. 14.

Silberweiße Vernickelung Schreif- und Wirtzantalt Bergpolung, Verblünderung, Bräufpe- runa, Verblünderung u. c. c. aller Metalle, Lager fertiger Bäder u. Batterien von C. E. Friedrich Antonstr. Nr. 19, Gerichthof Nr. 7 früher Friedrich & Schröder.

Opern- und Reisegläser. Brillen, Klemmer und Vorputzen, Quecksilber- und Aneroid-Barometer empfiehlt das Optische Institut von F. A. Dietze, früher C. Naumann, Neumarkt 29.

Neu. Dem nie verkündeten Neu. Schöpfungstrieb ist Nichts unmöglich, Nichts zu schwer. Es wird diese alte Erfahrung aufs Neue wieder recht augenscheinlich be- wiesen durch das neueste, für alle Staaten oesüchte Musik-Instrument, genannt der !! Wunderfisch !! eine englische Erfindung.

!! Wunderfisch !! Viele Tausende, denen es nicht vergönnt war, das Spielen eines Instruments zu erlernen, werden den Wunderfisch als etwas längst Verachtetes begrüßen, da ein Jeder ohne musikalische Vorkenntnis diesem Instrument nach dem Geheir jede beliebige ernste oder heitere Melodie in schmelzenden, lieblichen Tönen entlocken kann. Preis pro Stück 3 Mark. Gegen Einsendung der Postanweisung erfolgt franco Versandt. Adressirter General-Depotistair Neu. M. Seeger, Berlin O., Neu. Alexanderstraße 24.

L. A. Gündel, Juwelen-, Gold- und Silberarbeiter, Petzoldstraße 7, Leipzig. Komplette Reparatur von Gold- und Silberarbeiten, sowie alle Arten von Reparaturen werden schnell u. billig gefertigt.

Gesichts-Masken in grösster Auswahl, Brillen, Bärte etc., Zinnsehneuek zu Masken-Costumen empfiehlt billigst Carl Thieme, Rochestraße 44.

Weine, reingeb., à Fl. von 70 A größere Posten billiger, Büchsch. 14, I.

Vorzügliches Wernesgrüner Weisbier à Flasche 25 A, 12 Flaschen 3 A frei ins Haus C. E. Werner, Neudorfstraße Nr. 12.

Harzer Handfäschen verleiht gegen Nachnahme eine der grössten Molkereien im Harze der 100 Stück 3 A. Verpackung gratis. Wih. Kienacker, Strasse bei Gasselfelde im Harz.

Pfannkuchen à 6 A nebst einer f. Tasse Gahne à 1. 16 A empfiehlt L. Tloebel, Gaisstraße 16.

Schinken, superl. deliciae ger. Hinterschinken à 65 A vor 1/2 Kilo — auf Zeichnen untersucht — versendet gegen Nachnahme. A. Jacobsen, Gerkemünde an der Nordsee.

703 Fettgänse empfiehlt Lowinsky, Nicolaistraße 27.

Truthähne, Truthühner, Bapauer, junge Hühner, fette Enten, Struthühner, Gaiselbühner, Schneebühner Ernst Klossig, Gaisstraße 3, — Reiter Straße 16b.

Täglich frisch gebrannten Kaffee ganz rein schmeckend, das Pfd. von 1 A 80 A bis 2 A, ungeröstet von 1 A bis 1 A 85 A, halte flehens empfohlen. C. Schoebel, Windmühlent. 26 c.

Ital. Macaroni-Nudeln beste Qualität aus Neapel und Genua, beste Eiergruben, die Hacon, Jaden- u. Sandnudeln, Pfund- und deutsche Gags, Wein, grüne Suppenkerne, Ostergrüge, Ostermehl, Weismehl, Weis- gries, russ. Zuckerpoten, Werdeln, Ital. und Fränk. Brinnellen türf. u. Katharinen-Pflaumen, amerif. Weipflanzente.

Ital. Maronen in gesunder Frucht, fden Weintrauben, tyrol. Nodmarin- Weipfl. Weifin, Weipflänen u. Citronen, Ananasmelken, Traubenrosinen, Wa- roffs, u. Alexander Patein, Franz u. Tofelreigen u. lange ihr. Oasfelnisse empfiehlt Theod. Held, Peterstraße 19.

Capern, französische, in 3 Sorten, empfiehlt billigst Ernst Klossig, Gaisstraße 3.

Spargel alle Gattungen, die in der Gegend von Leipzig geerntet werden, Frische empfehlen in bester Waare James & Co. Braunschweig.

Spargel, Wiesenpargel, Stangenpargel, Schnittpargel, junge Erbsen, junge Bohnen, Strampilic, Champignons, Nixepilze, Ananas, Russ. Zucker-Erbsen, dieses Jahr sehr billig, à Pfund 2 A, ein Böckchen vorjährige à Pfund 1 A.

Morcheln, pomm. große runde à Pfund 4 A Ernst Klossig, Gaisstraße 3. — Reiter Straße 16b.

Schellfisch und Dorsch, Seezunge, Seebecht, Finkfarpfen, grüne Heringe, Zedummern. Ernst Klossig, Gaisstraße 3. — Reiter Straße 16b.

Kieler Sprotten und Speckpöklinge in Ruten u. aufgeh. sehr billig, geräuch. Wale Pfd. von 1 A ab, grösste Gratheringe in 1/2 u. 1/3, Ballast 7, Stral. alle Sorten in 1/2 u. 1/3, Schodaff, 11 Thal. Maronen Str. 22 A, Pfd. 25 A, u. Schmelzen Pfd. 60 A, alle Gurkensorten, Freiheideren, Pfannenmus, Sauerkraut, Schnittbohnen empfiehlt Wih. Voigt, Nicolaistraße 18.

Sprotten und Böcklinge, in Ruten sehr billig, Bräden und Bratderinge in Rässen jeder Größe, Weib- und Geise-Wal, Russ. Cardinen und Wandowis Ernst Klossig, Gaisstraße Nr. 3.

Verkäufe. 2 Baupläze in Volkmarstorf, vor- züglich gelegen welche schon 6 A get. hab. sind d. Umk. f. 3 A 75 A pr. □ Ge zu verkaufen. Rab. zu erfabr. Reiter Straße Nr. 18, I. Et. im Compt.

Ein ca. 1 1/2 Morgen halender Garten mit vollständiger einseitiger Kanu- und Handwerksartnerlei soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden! Rudolf Monse, Jena, unter A. II 14.

Für Witthe u. Oberkellner. Wein in nächster Nähe Dresdens geleg. Bad, verbunden mit Rait Wasser-Prisankalt, sowie klimatischer Curort, beachtliche id verhältnissf. priv. zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten erf. Rab. u. der Giffire O. B. II 100 Dresden postlagernd

Die am Mühlgraben zu Oberschlema bei Scherberg in Sachsen gelegene, den 2. October 1878 theilweise abgebrannte Zwirnerei Oberschlema mit 87 Kr. Grund, Bleichplan und Garten, Wohnhaus und Fabrikgebäude, Färberei, Wasserrad und Vorlegeein, Dampfmaschine, Spinnmaschine, 6 Zwirnmaschinen, 2 Olan- maschinen und vielen Geräthchaften soll einschließlich eines Guthabens von 22,800 A bei der Landbedrandskasse, für 51,000 A verkauft werden, davon 28,000 A als erste Doppelbet stehen bleiben können. Gebote Arbeiter zu billigen Wännen sind vor- handen. Das Kaufleben eignet sich auch zu anderen Zwecken, besonders zu einer Bran- nspinnfabrik. Der bisherige Director, Herr Jacob ist geneigt alle Geschäftsverhältnisse in das neue Geschäft einzutreten. Auf Anfragen mit guten Referenzen er- theilt Auskunft F. C. Gottlieb in Leipzig.

Guter Gewinn für Speculanten! Ein ren höchsten Ansprüchen genügendes feines Wohnhaus, 20 A Front, an der Promenade gelegen, mit Einfahrt, Garten, 6 Gewölbe, Parierter und 4 Stagen, alle Zimmer parquirt, geräumliche Hypothekens- fund, ist 60,000 A unter der Kaze zu ver- kaufen. Der Netto Ausbeich von 70,000 A wird in Objecten genommen. Dieses Grundstück läßt sich bei Laich präsumtiv 100,000 A höher verwerthen. Ex- cellens ertheilt K. Heymann, Dresden, Schöfer- gasse Nr. 17, I. Stage.

Sür Capita- listen. Ein schönes Haus mit ar. Hof-Einfahrt, an einem arthen Platz der innern Vorstadt gelegen, welches bei sehr billiger Miete 8 1/2 %, und jeh schon ein Ueberichuß von ca. 1500 A nachweis, binnen kurzem jedoch einen Gewinn von über 2500 A rent. m. ist m. 10,000 A Kuz zu verl. Adr. u. K. G. 87 d. Buch. u. O. Klemm.

Ein Hädia, neu, massiv erbautes, herr- schaftlich eingerichtes Wohnhaus mit Sou- terrain u. Gartengrundstück, reizende Lage einer kleinen Stadt von ca. 4000 Einw., 1 Stunde von Raumburg u. Bad Köfen entfernt, ist Veränderung halber sofort od. später preiswerth zu verkaufen. Unter- händler irena verboten. Käheres unter S. F. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Hausgrundstück innerer Stadt, nahe am Markt, bestren- tet, ist mit dem 7. Theil des Kaufpreises als Anzahlung, zu verkaufen. Adr. unter R. P. II 18 in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße Nr. 18 abzugeben.

Haus-Verkauf. Ein in schönster Lage der Ostvorst. gel., aut gebaut, großes Haus mit werthvollem Bauaral soll u. gänzl. Abzugeben, verkauft werden. Selbst. erf. Rab. unter Adresse N. V. 145 durch die Exped. d. Blattes.

Haus-Verkauf. Ein Haus, weiteid q, mit zwei Er- werbungen und passender W. ist, für verschiedene Handwerker, hauptsächlich Schloffer, Bäcker u. it unter günstigen Bedingungen mit 1500 A Anzahlung so- fort zu verkaufen. Käheres ertheilt N. Vause in Köfen, Burgstraße.

Hausverkauf. In Plagwitz ist ein solid gebautes Haus mit Verkaufsladen, Einfahrt, Seitengeb., Stallung u. Gärten sehr billig zu verl. Anzahlung es nicht erforderlich, da gute Hypotheken in Zahlung genommen werden. Adr. sub X. Y. Z. in der Ex- peditio dieses Blattes niederzulagen.

zu verkaufen. In guter Wohnlage, Nähe der Prom- nade und des Robertshals ein solid gebautes Haus, Preis 28,000 A N. Uhlmann, Mühlgasse Nr. 9.

In der inneren Ost-Vorstadt, Buch- händlerlage, ist ein Fabrikgrundstück mit Dampfmaschine unter günstigen Bedin- gungen zu verkaufen N. Uhlmann, Mühlgasse Nr. 9.

Nabe Burgin, am fließenden Wasser gelegen, ist ein Fabrikgrundstück mit vier Aker 248 Ruten billig zu verkaufen. Auf dem Grundstück ruht Concession zur Chemi- schen Fabrikation. N. Uhlmann, Mühlgasse Nr. 9.

Schönes Grundstück in Reudnitz an der Pleiße, Vorder- u. Hinterh. mit Garten, Grtr. 959 A, für 18,800 A zu verkaufen. Käufer w. adressen Postexpedition Leipzig, Reudnitz unter M. H. H. franco niederl.

Haus-Verkauf. Ein hübsches in gutem Zustande befind- liches Wohnhaus in Schanditz nebst Hof- raum und dem dazu gehöriren Feld und Wiese soll ertheilungshalber unter gün- stigen Bedingungen sehr billig verkauft werden. Rab. Selbstkäufer wollen sich gütigst an mich wenden. F. W. Fincke, Schanditz.

Ueberfiedlungshalber bin ich genehen, mein Hausgrundstück, Dresden-Reudnitz, im Werthe von 26,000 A, zu verkaufen, eventuell auf ein hübsches Grundstück zu verkaufen. Gefällige Offerten erbeten man unter der Giffire B. 419 in der Expedition dieses Blattes ersälligst niederzulagen.

Verkaufs-Anzeige. Ein Spirituosen-Geschäft, verbunden mit Wein- und Liqueur-Fabrik hier am Plage, soll verkauft werden. Käheres durch H. Uehr in Nordhausen.

Carneval 1879.



Mittwoch, den 15. Januar,
Erster Damen-Narrenabend
mit darauffolgendem Ball
im grossen Saale des Schützenhauses.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 1 A 50 A,
für Damen 75 A.
Nur im Gesellschaftsanzug ist der Eintritt gestattet.

Carneval-Bureau täglich 6-8 Uhr Abends, Hôtel de Pologne, parterre, geöffnet, woselbst die Mitgliedschaft gegen Erlegung von 6 A mit freier Kappe zu erlangen, auch Billette für Damen-Narrenabende zu haben sind und Lische für denselben belegt werden können.
Der grosse Rath-

Gemeinnützige Gesellschaft.

Das von der Gesellschaft zur Feier des
Krönungsfestes am 18. Januar
veranstaltete
Festmahl im Schützenhause
beginnt Abends nach 8 Uhr.
Lesearbeiten zu 3 A sind bis Freitag Abends 6 Uhr bei den Herren Th. Strube & Sohn, Mauricianum, und B. J. Hansen am Markte, sowie im Schützenhause zu haben.
Die Mitglieder und alle Freunde der Gesellschaft werden hierdurch zur Theilnahme eingeladen.
Der Vorstand.

Aerztlicher Rechtsschutzverein.
Die 2. ordentliche Generalversammlung soll Sonnabend, den 26. Januar Abends 8 Uhr bei Stahl, Ritterstraße, abgehalten werden. Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht. 2) Cassenbericht. 3) Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren. 4) Feststellung des Jahresbeitrages. 5) Anträge und Entwürfe. (Vertreter müssen mindestens 8 Tage zuvor von 3 Mitgliedern unterschrieben dem Vorstand übergeben werden.)
Der Vorstand.

Sächsischer Dampfkesselrevisionsverein.
Unterschiedener Verein gestattet sich die geehrten Kesselbesitzer bei Beginn des neuen Jahres zum Beitritt aufzufordern.
Eintrittsgeld für 1 Mitglied 30 A
Jahresbeitrag: pro Kessel unter 5 Cm. Durchmesser — 15 A, 1 Kessel unter 10 Cm. Durchmesser — 21 A, 2 Kessel unter 10 Cm. Durchmesser — 40 A. Für Kessel über 10 Cm. Durchmesser: 1 Kessel — 28 A, 2 Kessel — 48 A, 3 Kessel — 68 A, 4 Kessel — 88 A, 5 Kessel — 108 A u. s. w.
Sächsischer Dampfkesselrevisionsverein.
Vereins-Bureau: Chemnitz, Alte Dresdnerstraße 10.

Verein Leipziger Gastwirthe.

Generalversammlung
Freitag, den 17. Januar, Nachmittag 3 1/2 Uhr beim Kollegen Traeger, Restaurant „Zum Städtgärtchen“.
Tages-Ordnung:
ad. 1. Geschäfts-Bericht. ad. 2. Cassen-Bericht. ad. 3. Veränderung des §. 17 des Vereins-Statuts. ad. 4. Beschlussfassung über Abhaltung eines Stiftungsfestes. ad. 5. Vorstandswahl.
Der Vorsitzende, L. Siebmann.

Verein Leipz. Architekten.

Sonnabend den 18. Jan., Abends 8 Uhr im Vereinslocal
General-Versammlung.
Tagesordnung: Rechnungsbericht, Rechnungsablage, Vorstandswahl.
Nach Schluss der Verhandlungen gemeinsames Abendessen.
D. V.

Verein für spirituelle (psychologische) Studien.

Jeden Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung (Stadt Berlin). — Heute Vorlesung: Natur und Wirklichkeit der Medien. — Gäste stets willkommen.

Generalversammlung der Kranken-, Sterbe- und Unterstützungs-Casse Leipziger Pianoforte-Arbeiter.

findet Sonntag, den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr im Kaiserhause der Centralhalle statt.
Tagesordnung:
1) Halbjähriger Geschäftsbericht und Genehmigung desselben,
2) Wahl des Verwaltungsausschusses,
3) Antrag auf Steuererhöhung,
4) Aufnahmegefeuchte.
Um recht zahlreich und pünktliches Erscheinen ersucht
Bernhard Dohleke, Vorsitzender.

Freundschaft.

Sonntag den 19. Januar Kränzchen im großen Saale des Schützenhauses. 8 Uhr für Gäste, die hierdurch freundlich eingeladen werden, sind im Schützenhause in Empfang zu nehmen.
D. V.

Psalterion. Heute Abend 7 Uhr Uebung. D. V.

Schöffengericht.
I. Vorsitzender: Herr Gerichtsath Sieber. Ankläger: Herr Staatsanwalt Dr. Wiesel, Schöffen: die Herren Kaufmann Schirmer, Glasermeister Hering, Kaufmann Halle und Kaufmann W. Kreisbach.
Am 27. November benahm sich der Tuchmacher Johann Ernst Heinrich Schneider aus Petersdorf, 29 Jahre alt, in der Längen Straße zu Chemnitz so ungebührlich, daß der dortige Schupmann Rehner sich veranlaßt sah, ihn näher ins Auge zu fassen. Schneider erwiderte drohend die Faust mit den Worten: „... wenn Du noch was haben willst, komm her, hier hebe ich!“ Rehner verschriff zur Arrestur, welcher sich Schneider jedoch durch Einkommen mit den Füssen widerlegte. Nachmals in der Halle des Ortsgewandwebers vergriff er sich ähnlich an dem Beamten, indem er ihn ins Gesicht schlug, ihn kropte und in den Daumen biß. Seiner Handlungsweise setzte Schneider dadurch die Krone auf, daß er die Lagerbede in der Halle zerstörte, während er selbst sich aus Bosheit die Kleider vom Leibe riß. Schneider wurde wegen dieser unter die §§. 185 (Beleidigung), 113 (Widerstand gegen die Staatsgewalt), 288 (Körperverletzung) und 308 (Sachbeschädigung) fallenden Handlungswelt mit der leeren Kuchrede davonkommen, daß er zu jener Zeit völlig betrunken gewesen sei.
Das Schöffengericht verurtheilte indessen Schneider zu einem Jahre zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis, erachtete jedoch zwei Wochen der Strafe als durch die Untersuchungshaft für verbüßt. II. Vorsitzender: Herr Gerichtsath Obenaus, Ankläger: Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann, Verteidiger: Herr Adv. Freitag L. Schöffen: die Herren Privatmann Krieger, Privatmann J. G. Lange, Goldarbeiter L. Heine und Glasermeister Brümmer.
Der 25 Jahre alte Handarbeiter Karl Gottlieb Walther aus Niederrothne war des schweren Diebstahls beschuldigt. Ein Sach mit Papierstücken im Werthe von 18 A war am 7. December v. J. aus einer rindum durch Stadt geschlossenen Niederlage des Handlmannes B. abhanden gekommen und in dem Besitze des Angeklagten Walther vorgefunden worden. Der Angeklagte hatte angegeben, den Sach habe ein Unbekannter aus der Niederlage gestohlen und ihm, Walther, mit der Bereubung, den Erlös zu theilen, über das Stadt herausgelangt. Trotz alledem blieb immerhin die Verantwortlichkeit wegen der

Franz Ooblendor's Patent-Stärke-Glanz
ist als das beste aller existirenden Präparate zur Erzielung glänzender und weicher Appretur für seine Wäsche bekannt.
Zum Schutze gegen vielfache, meist werthlose Producte repräsentirende Nachahmungen achte man auf neblige Schutzmarke.
General-Dépot bei
O. Moissner & Co., Leipzig,
Nicolaisstraße Nr. 51.
Gesetlich deposit. Schutzmarke.

Bäcker-Gehülfe-Franken- und Sterbecasse
Leipzig und Umgegend.
Generalversammlung heute Mittwoch den 15. Januar Nachm. 4 Uhr im Saale des Herrn Michael. Große Windmühlenstraße Nr. 7.
Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht und Wahl zweier Cassenrevisoren. 2) Die Aufnahme der Beiträge in die Cassen. 3) Innere Angelegenheit. 4) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
Nur Mitglieder sind der Zutritt gegen Vorzeigung der Leittungsbücher gestattet.
D. V.

Bach-Verein.
Heute Mittwoch Theater und Ball im Pantheon.
Humoristen. Deborah.
Mit neuen Decorationen. Anfang präcis 8 Uhr.
Gäste willkommen.
D. V.

Urania. Heute Mittwoch Theater u. Ball im Gofenthal.
Anfang 8 Uhr.
D. V.

Nach kurzem aber schweren Leiden starb heute mein lieber Bruder
Franz Carl Hoffmann,
 zuletzt Factor der Buchdruckerei Berg & von Holten hier, in seinem 60. Lebensjahre.
Sein biederer Character, sein offenes, treuherriges Wesen wird ihm bei allen seinen Bekannten ein chrendes Andenken sichern.
Berlin, 18. Januar 1879.
Constantin Hoffmann.

Am 14. Januar s. e. starb nach längerem schmerzvollen Leiden unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder
Friedrich Prager,
was hiermit Freunden u. Bekannten anzeigen
Göblich, Mödern.
Die trauernden Hinterlassenen.
Bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau sind und so viele Beweise von Liebe und Theilnahme gemorden, daß wir uns gedrungen fühlen, hierdurch herzlich zu danken. Insbesondere gilt dieser Dank Herrn P. Coers für die so tröstlichen Worte im Hause sowie am Grabe, meinem geübten Prinzipal und den lieben Familien-Freunde für Begleitung und Blumenschmuck, dem Geschäftspersonal der Pianofortefabrik für Blumenschmuck und Begleitung, sowie allen Freunden und Bekannten für Blumen und Kränze. Der liebe Gott möge Alle noch lange vor ähnlichem Schicksal bewahren.
Leipzig, am 18. Januar 1879.
Die trauernde Familie **Widder.**

Die Beerdigung des Herrn Gustav Juckauf findet Donnerstag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Dies allen seinen Freunden und Bekannten hiermit besonderer Einladung zur gefälligen Nachrich.
Brr. Lindenau-Plagwitz.
Mittwoch den 15. Januar Abends von 7 1/2 Uhr an **Bersammlung** in den Drei Linden.
Club-Abend Gasthof 3 Linden, Lindenau. Heute 8 U. 11.
Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°
Damen: Dienst, Donnerst., Sonnab. 1/11, 11, Montag, Mittwoch, Freitag 1/11, 11, 11.

Bad Petersbrunn
Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) **roch** täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntag.
Speiseank. L. u. II. Donnerstags: Grüne Erbsen mit Schöpfkesseln. D. B. Weinold, Rkt.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimeter	Thermomtr. Celsiusgrade	Relative Feuchtigkeit Procente	Windrichtung und Stärke.	Wassermenge
13. Januar Abends 10 Uhr	758,8	- 3,2	96	SW 8	trübe ?
14. Morgens 8 Uhr	759,0	- 1,9	94	SSW 1	trübe
Nachm. 2 Uhr	765,4	+ 1,4	98	WSW 1	trübe
Minimum der Temperatur	-	- 3,8.	Maximum	+ 1,4.	
Höhe der Niederschläge = 3,7 mm.					

*) Schnee. *) Nebel.

Nachtrag.
*Leipzig, 14. Januar. Am heutigen Morgen nach 7 Uhr sahren Se. Maj. der König und Se. Hgl. Hoh. Prinz Georg zur Jagd auf Ehrenberger Revier. Ihre Maj. die Königin fuhr nach der Katholischen Kirche und nahm später noch das Vincenz-Kloster in der Reizer Straße, das Klost. des Albert-Zweig-Vereins zu Mödern in der Längen Straße, die Kinderheilsanstalt des Herrn Prof. Hennig x. in Augenschein. Zur Hofstapel im königlichen Palais, welche nach der Rückkehr der Allerhöchsten und Höchstseiner Herrschaften stattfand, waren zugegen: Der heute hierher gekommene Staats- und Cultusminister Dr. von Gerber (welcher am Mittwoch bei dem Gesuche der Universität Se. Majestät den König begleitet), ferner die zu der Jagd geladenen gewesenen Gäste und die Obersten der beiden hiesigen Regimenter, von der Decken und von Kessinger. Nach der Tafel besuchten die Allerhöchsten und Höchstseiner Herrschaften die Vorstellung im Neuen Stadttheater. Se. Königl. Hoh. Prinz Georg aber begibt sich noch heute Abend nach Dresden zurück. (Bei der Jagd am Montag sind 26 Rebhühner, ein Fuchs, viele Hasen und einige Kaninchen geschossen worden.)
*Leipzig, 14. Januar. Nachdem wir schon die Zahlverhältnisse des diesmaligen Weihnachtspostverkehrs bei dem hiesigen Hauptpostamte am Augustplatz mittelften la-

Der Eigentümer stellt man aus Hamburg auf Anfrage mit, dass Dr. Katenberg noch am 20. Re-

Selbstmord mit Kaffeebohnen. Eine tragikomische Geschichte wird aus Siegen wie folgt berichtet: In Leichstern spielte sich in der

Explosion. Am 8. ds. Mts. ist, wie die „Perner Ztg.“ meldet, eine bei Reddinghausen liegende

Thierschau und Vivisection. Vor einigen Jahren hat in England bekanntlich, von den

Posten. Wir können Ihnen keine Auskunft darüber ertheilen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. Januar. Der „Lemps“ und der „Mouiteur“ melden übereinstimmend, dass der

Paris, 13. Januar. In der von den Mitgliedern der „Union republicaine“ anderweit ab-

Paris, 14. Januar. Das „Journal officiel“ meldet: General Bressler wurde zum Kriegs-

Konstantinopel, 13. Januar. Dem Vernehmen nach hat der russische Botschafter, Fürst

am 14. Januar. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ kann gegenüber einem Wiener Telegramm

bestellen zwischen der Regel und der Karte ein circa 6 Fuß langer leerer Zwischenraum gewesen.

Petersburg, 14. Januar. Nachrichten der Ministerien des Innern und des Krieges zufolge

Konstantinopel, 13. Januar. Ueber den bereits gemeldeten Eisenbahnunfall zwischen Philippopol und

Calcutta, 13. Januar. Offizielle Meldung. General Roberts meldet, in Khost herrsche jetzt

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Berlin, 14. Januar. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ kann gegenüber einem Wiener Telegramm

Wetterbericht

Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Beobachter und eigenen Depeschen vom 14. Januar, 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Ort, Barom., Wind, Wetter, Temperatur. Lists weather conditions for various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

*) Gestern Schneefall. *) Gestern Schnee. *) Gestern Schnee, Abends Regen. *) Nachts Schnee. *) Nebel. *) Nachts Schnee.

Uebersicht der Witterung. In Irland ist neuer rascher Barometerfall eingetreten, so dass südliche Winde in der ganzen Nordwesthälfte

Witterungs-Aussicht

auf Mittwoch, 15. Januar. Bei schwachen bis mässigen südlichen Winden Fortdauer des ziemlich milden Thauwinters.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Magar, magar, magar! Die Hausfeuern sind wieder eingepflegt; die Speculanten hatten sich wieder

Wie auf die verächtliche Brochüren-Literatur zurückzugreifen, hebt doch schon seit Langem fest, daß es der

Bei der neu grünten Provis gegen die Berliner Stettiner Bahn (siehe Sonntagsnummer) drängt sich

Da liest man, daß die Eisenbahnbahn um einen Curator

zweifelhaft, und doch sollen dieselben, entgegengesetzt ihrem eigenen Interesse, sich veranlassen finden, die

Schulzoll und Freihandel.

r. Leipzig, 14. Januar. Am gestrigen Abend eröffnete Professor Dr. Birnbaum im diesigen

Der Redner leitete seine Darlegungen mit einer Hinweisung auf seine früheren Vorträge über die Einkommensteuer ein, in Bezug auf welche Steuer er

Da in der großen Masse noch sehr unklare Begriffe über die verschiedenen Dinge und Einrichtungen

als den Sädel des Staates zu füllen. Noch vor 40 Jahren war auf dem europäischen Continent so

In Bezug auf die Grenzölle unterscheidet man drei Abtheilungen, erstens die Einfuhrölle, die bei der

Dann giebt es Gewichtölle und als Gegenstück die Wertölle. Die Letzteren liegen entschieden im

Rußland und Nordamerika; es leidet die öffentliche Moral, da derartige Defraudationen gar nicht mehr

Der Redner erinnerte daran, daß der französische Finanzminister vor etwa Jahresfrist bei feierlicher

Ganz neuerdings hat die Schutzpartei eine wesentliche

Nordbahn, Kronprinz I und II, Mährische Eisenbahn, Mährische Schiene und Staatsbahn. Ausländische Fonds sehr und namentlich russische Renten beliebt. Neue Russen gefragt.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Berlin, 13. Januar. Im Anschluss an die von den fremden Börsen gemeldeten Notierungen legte die hiesige Börse gegen gestern etwas höher ein, bewahrte jedoch im weiteren Verlaufe sehr schwankende Haltung.

Frankfurt a. M., 13. Januar. Die Mattigkeit, unter welcher der gestrige Privatverkehr litt, hatte heute wieder einer mäßigen Erholung Platz gemacht. In dem auch heute das Geschäft am eigentlichen Speculationsmarkt nur schwach belebt und gegen Schluss trat auf mattere Berliner und Wiener Course eine rückgängige Bewegung, namentlich für Staatsbahnactien, ein.

Berlin, 13. Januar. Schluss besser. Credit mobilier 481, Spanien 137, do. inter. 187, Guyanacal-Renten 711, Banque ottomane 466, Société générale 477, Credit foncier 787, neue Egypter 256, Wechsel auf London 25.27.

Paris, 13. Januar. Boulevard-Berkehr. 3 proc. Rente 76.80, Anleihe von 1872 118.53, Türken 11.40, neue Egypter 256.87, Banque ottomane 468.12, Italiener 74.07, ungarische Goldrente 72.06, 1877er Russen 80, Feil, aber still.

Wien, 13. Januar. Bodenausweis der österr. Staatsbahn vom 1. bis zum 7. Januar 522,006 A, Wiedereinnahme 27,370 A. Redaktionsdirektor Friedrich Franz Eisenbahn, December 450,188 A (+ 29,306 A), Total + 52,412 A.

Lehr von fremden Käufern am Liefigen Plage belebt, durch inländische Fabrikanten, welche auf den verschiedenen Lager thätig waren. Das Geschäft in russischen Rüdenmäßen erfreute sich einer ganz ansehnlichen Nachfrage zur Stofffabrikation, wozu auch Colonialwollen in größeren Quantitäten abgesetzt wurden.

Wagdeburg, 14. Januar. Kartoffelspiritus. Locowaare behauptet, Termine matter. Loco ohne Fass 52 A, ab Bahn 53.5 A, per Januar und Februar-März 53.5 A, per März-April 54 A, per April-Mai 55 A, per Juni-Juli 55.5 A, per Juni-Juli 56 A, per 10,000 Proc. mit Leberabgabe der Gebinde 4 A per 100 Liter.

Berlin, 13. Januar. Original-Bericht über Butter und Eier von J. Bergson und Alfred Dräger. Ueber den Verlauf des Geschäftes in vergangener Woche haben wir nicht viel Neues zu berichten. Für feine Rindfleisch und Schweinefleisch zeigte sich eine etwas regere Nachfrage, fand solche auch noch nicht in den Breiten ihren Ausdruck, ist es doch wahrlich nicht, das Notierungen in dieser Woche etwas höher gehen.

Wien, 13. Januar. Schluss besser. Credit mobilier 481, Spanien 137, do. inter. 187, Guyanacal-Renten 711, Banque ottomane 466, Société générale 477, Credit foncier 787, neue Egypter 256, Wechsel auf London 25.27.

Wien, 13. Januar. Bodenausweis der österr. Staatsbahn vom 1. bis zum 7. Januar 522,006 A, Wiedereinnahme 27,370 A. Redaktionsdirektor Friedrich Franz Eisenbahn, December 450,188 A (+ 29,306 A), Total + 52,412 A.

Paris, 13. Januar. Boulevard-Berkehr. 3 proc. Rente 76.80, Anleihe von 1872 118.53, Türken 11.40, neue Egypter 256.87, Banque ottomane 468.12, Italiener 74.07, ungarische Goldrente 72.06, 1877er Russen 80, Feil, aber still.

Wagdeburg, 14. Januar. Kartoffelspiritus. Locowaare behauptet, Termine matter. Loco ohne Fass 52 A, ab Bahn 53.5 A, per Januar und Februar-März 53.5 A, per März-April 54 A, per April-Mai 55 A, per Juni-Juli 55.5 A, per Juni-Juli 56 A, per 10,000 Proc. mit Leberabgabe der Gebinde 4 A per 100 Liter.

Berlin, 13. Januar. Original-Bericht über Butter und Eier von J. Bergson und Alfred Dräger. Ueber den Verlauf des Geschäftes in vergangener Woche haben wir nicht viel Neues zu berichten. Für feine Rindfleisch und Schweinefleisch zeigte sich eine etwas regere Nachfrage, fand solche auch noch nicht in den Breiten ihren Ausdruck, ist es doch wahrlich nicht, das Notierungen in dieser Woche etwas höher gehen.

Wien, 13. Januar. Bodenausweis der österr. Staatsbahn vom 1. bis zum 7. Januar 522,006 A, Wiedereinnahme 27,370 A. Redaktionsdirektor Friedrich Franz Eisenbahn, December 450,188 A (+ 29,306 A), Total + 52,412 A.

Paris, 13. Januar. Boulevard-Berkehr. 3 proc. Rente 76.80, Anleihe von 1872 118.53, Türken 11.40, neue Egypter 256.87, Banque ottomane 468.12, Italiener 74.07, ungarische Goldrente 72.06, 1877er Russen 80, Feil, aber still.

Wien, 13. Januar. Bodenausweis der österr. Staatsbahn vom 1. bis zum 7. Januar 522,006 A, Wiedereinnahme 27,370 A. Redaktionsdirektor Friedrich Franz Eisenbahn, December 450,188 A (+ 29,306 A), Total + 52,412 A.

Paris, 13. Januar. Boulevard-Berkehr. 3 proc. Rente 76.80, Anleihe von 1872 118.53, Türken 11.40, neue Egypter 256.87, Banque ottomane 468.12, Italiener 74.07, ungarische Goldrente 72.06, 1877er Russen 80, Feil, aber still.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Berlin, 14. Januar, 2 Uhr 5 Min. Waaren, Credit-Papiere, Eisenbahn-Aktien, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Berlin, 14. Januar, (Schlusscourse), Eisenbahn-Aktien, Credit-Papiere, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Leipzig, 14. Januar, (Schlusscourse), Eisenbahn-Aktien, Credit-Papiere, etc.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Leipzig, 14. Januar, (Schlusscourse), Eisenbahn-Aktien, Credit-Papiere, etc.

Schiffahrtsberichter.

K. Magdeburg, 14. Januar. Die gestrige Besetzung 170 cm. (Eisbahn). Trier, 14. Januar. Der Muddampfer 'Volad' ist heute Morgen 6 Uhr mit der ostindischen Gesellschaft überlandpost aus Alexandria hier eingetroffen.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 14. Januar 1879. Witterung: Tauwetter. Weizen per 1000 Rilo netto, loco 175-182 A bez., geringer 155-165 A bez. Feil.

Telegraphischer Coursbericht.

Der Dresdener Börsenbericht ist bis Schluss dieses Blattes (10 Uhr Abends) nicht eingetroffen. Berlin, 14. Jan. Nachm. 1 Uhr 30 Min. Anleihe von 1872 118.50, Staatsbahn 528.75, Lombarden 148.75.

Main table containing financial data for various bonds, stocks, and currencies. Columns include 'Zins-T.', 'Ausgabe', 'pr. St. Thlr.', 'Wochen.', 'Eisenh.-Stamm-Akt.', 'Bank-Discounts', 'Eisenh.-Pr.-Obl.', 'Bank-u. Cred.-Akt.', 'Kohlen-Aktionen', and 'Serien'. Includes sub-sections for 'Ausland', 'Eisenh.-St.-Pr.-Akt.', 'Bank-u. Cred.-Akt.', 'Kohlen-Aktionen', and 'Serien'.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Hr. Hüttner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Hoff in Leipzig. Für den wirthschaftlichen Theil G. G. Bauer in Leipzig. Redacteur des monatlichen Theils Prof. Dr. E. Voss in Leipzig. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.